

64

Deutsch für
die Grundstufe

Die Grammatik

64
GB
3046
F199
G7



Klett

UBR

069034275014



Die Grammatik

Deutsch für die Grundstufe

von Christian Fandrych

Ernst Klett Sprachen

Stuttgart

sb64-18

Impressum

04/98, 2046, F 133 G7
m.f.

Autor: Christian Fandrych
Redaktion: Alicia Padrós
Layout/Herstellung: Andreas Kunz
Satz: Markus Dollenbacher, Stuttgart

Bildquellen: Umschlag: Merker digitalvision „Meetings and Presentations“.
Corbis „Urban Textures“

Univ.-Bibliothek Regensburg
Finanziert aus Studienbeiträgen

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

I. Auflage A 1 6 5 4 3 2 | 2010 09 08 07 06

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert.

Copyright: © Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2005
Alle Rechte vorbehalten.

Druck: W. Wirtz, Speyer
Printed in Germany

Internetadresse: www.klett.de

ISBN-10: 3-12-675897-5
ISBN-13: 978-3-12-675897-0



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Grammatik richtet sich an Lernende der Grundstufe (A1, A2, B1), die in oder neben ihrem Deutschunterricht eine Referenzgrammatik brauchen. Wenn Sie sich auf eine Prüfung auf diesen Niveaus vorbereiten, werden Sie dieses Buch besonders nützlich finden. Aber auch zu Beginn Ihres Mittelstufenprogramms (B2) wollen Sie vielleicht die deutsche Basisgrammatik wiederholen oder nachschlagen. In all diesen Fällen hilft Ihnen **Die Grammatik**.

Kurz und knapp, übersichtlich, praktisch – so sind die zentralen Grammatikthemen des Deutschen dargestellt: Zu jedem Thema finden Sie die wichtigsten Regeln in einfacher Sprache, dazu Beispiele und, wo nötig, Tabellen und Zeichnungen. Im Anhang finden Sie die Liste der wichtigsten unregelmäßigen Verben und der Verben mit Präpositional-Objekt.

Die Grammatik können Sie als Zusatzmaterial zu allen Grundstufenlehrwerken verwenden – auch wenn Sie allein zu Hause lernen.

Wenn Sie zu einzelnen Kapiteln Wiederholungsübungen machen möchten, können Sie das mit den drei Übungsbüchern (inklusive Lösungsschlüssel) von **Passwort Deutsch** machen (s. letzte Seite).

Lernen Sie Deutsch ganz entspannt mit **Die Grammatik!**
Viel Spaß und Erfolg wünschen Ihnen

Autor und Verlag



Inhalt der Grammatik

Sätze und Satzkombinationen	6
1 Sätze und Satzteile	6
2 Der Aussagesatz	6
3 Die Fragesätze	8
4 Der Imperativ-Satz	10
5 Die Satzklammer	10
6 Kombinationen mit Konjunktionen	15
7 Nebensätze und ihre Kombination mit Hauptsätzen	17
8 Relativsätze	23
9 zu + Infinitiv	25
10 Die Wortstellung	25
11 Funktionen von es	28
12 Die indirekte Rede	29
Das Verb	30
1 Das Präsens	30
2 Der Imperativ	33
3 Das Perfekt	34
4 Das Präteritum	35
5 Das Plusquamperfekt	38
6 Modalverben	38
7 <i>nicht brauchen</i>	41
8 Der Konjunktiv II	41
9 Der Konjunktiv I	44
10 Zukunft und Vermutung	44
11 Das Passiv	45
12 <i>werden</i>	47
13 Verben und ihre Objekte	47
14 Verben mit Orts- und Richtungsangaben	48
15 Reflexive Verben	49
16 Verben mit Präpositional-Objekt	50
17 Verben mit Infinitiv	52
Das Nomen	53
1 Das Genus (Geschlecht)	53
2 Singular und Plural	54
3 Die Deklination	54
4 Die Wortbildung des Nomens	56
Artikel und Artikelwörter	57
1 Der unbestimmte und der bestimmte Artikel	59
2 Der negative Artikel	60
3 Der Possessivartikel	60
4 <i>Welch-</i>	61

Artikelwörter und Adjektive	61
1 Das Adjektiv vor dem Nomen: Adjektivendungen	61
2 Die Adjektivdeklinaton bei Komparativ und Superlativ	62
3 Partizipien als Adjektive	63
4 Adjektive als Nomen	64
Komparation und Vergleiche	64
1 Komparation	64
2 Vergleiche	65
Pronomen	65
1 Die Pronomen <i>ich, du, er • sie • es, wir, ihr, sie</i>	65
2 <i>der, dieser, jeder / alle; einer / welche, keiner, meiner</i>	66
3 Das Relativpronomen	68
4 Das Reflexivpronomen	68
5 Indefinitpronomen	69
6 <i>sich</i> und <i>einander</i>	70
W-Wörter	71
1 W-Wörter	71
2 <i>welch-</i> und <i>was für ein</i>	71
Präpositionen	72
1 Orts- oder Richtungsangaben	72
2 Zeitangaben	75
3 Andere Präpositionen und Bedeutungen	75
Adverbien und Angaben	76
1 Angaben	77
2 Adverbien	78
3 Ortsadverbien und Richtungsadverbien	78
Zahlen und Datum	80
Die Negation (Verneinung)	80
1 <i>doch</i> und <i>nein</i>	80
2 <i>nicht</i> und <i>kein</i>	81
3 Die Verneinung im Überblick	81
Modalpartikeln	82
<i>aber, denn, doch, eben / halt, eigentlich, ja, mal, wohl</i>	82
Liste der wichtigsten unregelmäßigen Verben	84
Verben mit Präpositional-Objekt	87

Sätze und Satzkombinationen

1 Sätze und Satzteile

In der Regel hat jeder Satz im Deutschen ein **Subjekt** und ein **Verb**.

Subjekt	Verb	Subjekt (wer? was?):
<u>Barbara</u>	<u>steht auf.</u>	→ Frau Schmidt / Barbara /
<u>Anna und Thomas</u>	<u>fahren nach Süddeutschland.</u>	Anna und Thomas / das Telefon.
<u>Das Telefon</u>	<u>klingelt.</u>	
<u>Frau Schmidt</u>	<u>schläft.</u>	

Es gibt auch weitere **Satzteile**.

Timo fotografiert den Münsterplatz.	Akkusativ-Objekt (wen? was?)
Kennen Sie den Film? Ich finde ihn sehr spannend.	
Martin Miller arbeitet in Deutschland.	Ortsangabe (wo?)
Bernd Binger ist nicht hier.	
Heute gehen wir ins Café.	Richtungsangabe (wohin? woher?)
Boris kommt aus Russland.	
Kostas arbeitet auch am Wochenende.	Zeitangabe (wann?)
Der Zug kommt jetzt an.	
Der Kaffee ist kalt.	sein + Adjektiv
Marlene Steinmann ist Fotografin.	sein + Nomen

Man kann zwei Sätze mit *und*, *aber*, *oder* kombinieren. **und**, **aber**, **oder** stehen **zwischen Satz 1 und Satz 2**. Das **Verb** steht auf seiner **normalen Satzposition**.

Satz 1		Satz 2
Hören Sie die Dialoge	und	nummerieren Sie.
Heute arbeite ich,	aber	morgen habe ich Zeit.
Fahren Sie nach Wien	oder	bleiben Sie hier?

2 Der Aussagesatz

Das **Verb** steht auf **Position 2**.

	Position 2	
Anna	kommt	aus Polen.
Sie	lernt	in Bremen Deutsch.
Martin Miller	reist	viel.

Das Subjekt steht im Deutschen vor oder nach dem Verb.

	Position 2	
Frau Schmidt	macht	Urlaub.
Du	wohnst	in München.
Vielleicht	kommt	ihr einmal nach Köln.

Tipp Das Subjekt bestimmt die Verb-Endung:

Ich fahre nach Berlin.

Heute kommt Martin.

Auch andere Elemente können auf Position 1 stehen, z. B. ein Adverb, das Akkusativ-Objekt oder ein anderer Satzteil.

Heute fährt Frau Mohr nach Brüssel.

► Siehst du den Michel und den Fernsehturm?

◁ Den Michel kann ich nicht sehen, aber den Fernsehturm sehe ich.

► Möchtest du nach Berlin fahren?

◁ Nach Berlin fahre ich nicht gerne, die Stadt ist teuer!

Das Akkusativ-Objekt kann in der **Satzmitte** (meistens) oder auf **Position 1** stehen. Vergleiche dazu auch S. 47/48 (Verben und ihre Objekte).

Position 1		Satzmitte	
► „Ich	beobachte	einen Hund.“	
◁ „Einen Hund	beobachtest	du?	
	Siehst	du ihn denn?	
Ich	kann	keinen Hund	sehen!”

Tipp In der Satzmitte steht das Akkusativ-Objekt nach dem Subjekt.

Auch das Dativ-Objekt kann in der **Satzmitte** oder auf **Position 1** stehen. Vergleiche dazu auch S. 47/48 (Verben und ihre Objekte).

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Dieses Lied	gefällt	mir.	
Meinem Freund	gefällt	es nicht.	
Leider	kann	ich der Frau nicht	helfen.

Tipp In der Satzmitte steht das Dativ-Objekt **nach** dem Subjekt.

Sätze mit Akkusativ- und Dativ-Objekt: In der Satzmitte steht das Dativ-Objekt **vor** dem Akkusativ-Objekt.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Ich	habe	meinen Eltern einen Brief	geschrieben.
Jetzt	schreibe	ich meinem Freund einen Brief.	
	hat	er dir die Geschichte	erzählt?

Tipp Wenn Dativ-Objekt und Akkusativ-Objekt Pronomen sind, steht der **Akkusativ vor dem Dativ**.

	Erzähl	ihm die Geschichte nicht!	
Ich	habe	sie ihm doch schon	erzählt!

Die Negation **nicht** steht nach den Objekten, aber vor der Orts- oder Richtungsangabe.

			nicht	
Meiner Mutter	gefällt	das Buch	nicht.	
Er	sagt	ihr seine Adresse	nicht.	
Emil Maurer	wohnt		nicht in Basel.	
Gestern	ist	Beat	nicht nach Luzern	gefahren.

3 Die Fragesätze

W-Fragen

Mit W-Fragen fragt man nach bestimmten Informationen. Das **Verb** steht auf **Position 2**, das **W-Wort** steht auf **Position 1**.

Frage	Position 2		Mögliche Antwort
Wer	ist	das?	Frau Schmidt. (Das ist Frau Schmidt.)
Wie	heißt	er?	Christian Hansen. (Er heißt Christian Hansen.)
Wo	wohnen	Sie?	In Frankfurt. (Ich wohne in Frankfurt.)
Woher	kommt	Herr Opong?	Aus Afrika. (Er kommt aus Afrika.)
Wohin	fährt	ihr jetzt?	Nach München. (Wir fahren nach München.)
Was	fehlt	hier?	Der Artikel. (Der Artikel fehlt.)
Wann	findet	das Casting statt?	Um 10 Uhr. (Es findet um 10 Uhr statt.)
Wofür	brauchst	du Geld?	Für ein Auto. (Ich brauche Geld für ein Auto.)

Fragesätze mit **welch-**

Das Fragewort **welch-** steht zusammen mit dem Nomen auf **Position 1**.

Position 1

Welcher Tag	ist	heute?
Welche Farbe	hat	das Kleid?
Welches Auto	ist	billig?

Vergleiche dazu auch S. 61 (*welch-*)
und S. 71 (*welch-* und *was für ein-*).

Fragesätze mit **was für ein-**

Das Fragewort **was für ein-** steht zusammen mit dem Nomen auf **Position 1**.

Position 1

Was für ein Radiosender	ist	SWR3?
Was für eine Ärztin	ist	sie denn?
Was für ein Museum	ist	das?

Vergleiche dazu auch S. 61 (*welch-*)
und S. 71 (*welch-* und *was für ein-*).

Ja-/Nein-Fragen

Mit Ja-/Nein-Fragen will man wissen: Stimmt das? Ist das richtig? *Ja* oder *nein*?

Das **Verb** steht auf **Position 1**.

Frage

Position 1

Kommst	du aus Russland?
Sind	Sie Herr Bauer?
Ist	das Ihr Buch?
Fängt	der Film jetzt an?

Mögliche Antwort

Ja. (Ich komme aus Russland.)
Nein, mein Name ist Hansen.
Ja, danke.
Nein, noch nicht.



Das Verb steht auf **Position 1**, das **Subjekt** steht **direkt hinter dem Verb**.

Bei negativen (verneinten) Fragen antwortet man mit **doch** oder **nein**.

Frage

Position 1

Kommen	Sie nicht mit?
Hast	du kein Auto?

Mögliche Antwort

Doch, ich komme gern mit.
Nein, ich habe keine Zeit.
Doch, natürlich.
Nein, ich fahre Fahrrad.

4 Der Imperativ-Satz

Den Imperativ verwendet man bei

- Bitten und Aufforderungen:
Markieren Sie bitte.
Bitte suchen Sie im Text.
- Rat, Tipp: Lernen Sie die Nomen immer mit Artikel und Plural.



Bei Bitten und Aufforderungen verwendet man meist *bitte*. Ohne *bitte* ist der Imperativ oft unfreundlich.

Das Verb steht auf **Position 1**.

	Position 1	
(du)	Leg	das Buch bitte auf den Tisch.
(Sie)	Nehmen	Sie doch noch ein Stück Kuchen.
(wir)	Gehen	wir jetzt mal los.
(ihr)	Macht	bitte mal das Buch zu.



Vor dem Verb kann nur *bitte* stehen: Bitte mach das Buch jetzt auf.

5 Die Satzklammer

Viele Verben haben im Satz zwei Teile. Der eine Teil (die Verbform mit Person) steht auf **Position 2 oder 1**, der andere am **Satzende**. Die beiden Verbteile bilden eine **Satzklammer**.

	Verb	Satzmitte	Satzende
Aussagesatz	Frau Mainka möchte	gern	mitmachen.
W-Frage	Wer füllt	das Formular	aus?
Ja-/Nein-Frage	Gehst	du oft	ins Kino?
Imperativ	Sprechen	Sie bitte	nach.

Satzklammer

Die Satzmitte kann unterschiedlich gefüllt sein:

Ich spiele	Tennis.
Ich spiele oft	Tennis.
Ich spiele sehr oft	Tennis.
Ich spiele sehr oft mit Peter	Tennis.



Vergessen Sie den zweiten Verbteil nicht – er bringt wichtige Informationen:
Ich spiele oft Tennis / Karten / Fußball.

Die Satzklammer hat viele Formen z. B.:

trennbare Verben (fängt ... an), zweiteilige Verben (fährt ... Rad)

sein + Adjektiv / Nomen (ist ... schön; ist ... Lehrerin)

Perfekt, Plusquamperfekt: sein / haben + Partizip Perfekt (hat/hatte ... gemacht; ist/war ... gegangen)

Konjunktiv II mit würde + Infinitiv (würde ... gehen), mit hätte/wäre + Partizip Perfekt (hätte ... gemacht; wäre ... gegangen)

Futur: werden + Infinitiv (wird ... kommen)

Passiv: werden + Partizip Perfekt (wird ... gebaut)

Sätze mit trennbaren Verben

Trennbare Verben bilden eine Satzklammer. Sie haben ein trennbares Präfix (eine Vorsilbe), z. B. an- (anfangen). Der **trennbare Verbleil** (das Präfix, die Vorsilbe) steht am **Satzende**, der **andere Verbleil** (die Verbform mit Person) steht auf **Position 2 oder 1**.

	Verb		Satzende (Präfix)
Die Show	fängt	um 20 Uhr	an.
Wer	spielt	heute	mit?
	Findet	das Casting heute	statt?
	Lesen	Sie bitte	vor.
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Satzklammer</div>			

Sätze mit sein + Adjektiv / Nomen

sein steht auf **Position 2 oder 1**, das **Adjektiv** bzw. das **Nomen** steht am **Satzende**.

	Verb (sein)		Satzende (Adjektiv / Nomen)
Der Bus	ist	sehr	langsam.
Frau Mainka	ist		Krankenschwester.
	Seid	ihr ein bisschen	nervös?
	Sind	Sie	Journalist?
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Satzklammer</div>			

als + Nomen / Adverb und **wie + Nomen / Adverb** stehen meistens **nach dem Satzende**.

	Verb		Satzende	als / wie + Nomen / Adverb
Berlin	ist	viel	größer	als Nürnberg.
Er	hat	gestern mehr	gearbeitet	als heute.
	ist	Basel so	anstrengend	wie Zürich?
Früher	ist	man nicht so viel	gereist	wie heute.
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Satzklammer</div>				

Sätze mit Modalverben

Modalverben bilden mit dem Infinitiv eine **Satzklammer**. Das Modalverb steht auf **Position 2 oder 1**, der **Infinitiv** steht am **Satzende**. In Sätzen mit Modalverben und trennbaren Verben steht das trennbare Verb im Infinitiv am Satzende.

	Verb (Modalverb)		Satzende (Infinitiv)
Wir	möchten	nach Italien	fahren.
Wo	kann	Frau Egli	einkaufen?
Die Marktfrau	muss	am Samstag	arbeiten
	Darf	ich Sie etwas	fragen?
Die Bergleute	mussten	hart	arbeiten.
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Satzklammer</div>			

Sätze im Perfekt

Im **Perfekt** bilden alle Verben eine Satzklammer. *haben* oder *sein* stehen auf **Position 2** oder **1**, das Partizip Perfekt steht am **Satzende**.

	Verb (haben / sein)		Satzende (Partizip Perfekt)
Gestern	ist	Frau Mohr nach Brüssel	gefahren.
Sie	hat	dort einen Freund	getroffen.
Sind	Sind	Sie schon einmal in Brüssel	gewesen?
Heute	hat	der Tag früh	angefangen.
Um 6 Uhr	bin	ich schon	aufgestanden.
Dann	habe	ich die Betten	gemacht.
Was	hat	Valentina	mitgebracht?

Satzklammer

Sätze mit Modalverben im Perfekt

haben steht auf Position 1 oder 2, das Modalverb steht ganz am Satzende.

	Verb (haben)		Satzende (Infinitiv + Modalverb im Infinitiv)
Ich	habe	meine Kinder zweisprachig	erziehen wollen.
Haben	Haben	Sie wirklich immer Deutsch	sprechen müssen?
In der EU	haben	sie natürlich immer	wählen dürfen.
Haben	Haben	Sie noch eine Fahrkarte	kaufen können?

Satzklammer

Tipp Achten Sie darauf, dass am Satzende das Modalverb zuletzt kommt.
 Haben Sie wirklich immer Deutsch sprechen müssen?
 Haben Sie wirklich immer Deutsch ~~müssen~~ sprechen?

Tipp Vergleiche dazu auch S. 40 (Modalverben im Perfekt).

Sätze im Plusquamperfekt

hatte oder *war* + Partizip Perfekt bilden im Hauptsatz eine Satzklammer.

	Verb (haben / sein)		Satzende (Partizip Perfekt)
Vor Gutenbergs Zeit	hatten	Mönche die Bücher von Hand	abgeschrieben.
Hadte	Hadte	er das wirklich richtig	verstanden?
Klaus Berger	war	schon früher nach Hamburg	gefahren.

Satzklammer

Sätze im Konjunktiv II mit würde

würde und Infinitiv bilden eine Satzklammer.

Jana und Max Wohin	würden würden Würdest	am liebsten in einem modernen Haus Sie jetzt gern du bitte noch einen Moment	wohnen. gehen? warten?
Satzklammer			

Sätze im Konjunktiv II der Vergangenheit

hätte oder wäre + Partizip Perfekt bilden im Hauptsatz eine Satzklammer.

	Verb (hätte / wäre)		Satzende (Partizip Perfekt)
Am liebsten	Hätte	sie doch etwas mehr Geld	gehabt!
Auf alle Fälle	hätte	sie nach der Schule eine Weltreise	gemacht.
	wäre	sie nach Indien	gefahren.
Satzklammer			

Sätze im Futur / Vermutungen mit werden + Infinitiv

werden + Infinitiv bilden eine Satzklammer.

	Verb (werden)		Satzende (Infinitiv)
Ich	werde	mich wohl	erkälten.
Ihr	werdet	jetzt endlich	zuhören müssen.
Satzklammer			

Tipp Modalverben stehen ganz am Ende der Satzklammer.

Tipp Vergleiche dazu auch S. 44 (Zukunft und Vermutung).

Sätze im Passiv

werden und das Partizip Perfekt bilden eine Satzklammer.

	Verb (werden)		Satzende (Partizip Perfekt)
jährlich	werden	zwischen 6 und 7 Millionen Besucher	erwartet.
Onkel Franz	wird	jetzt von Helga	versorgt.
Satzklammer			

Tipp Vergleiche dazu auch S. 45/46 (Das Passiv).

Bei Passiv-Sätzen mit Modalverb ist das Modalverb der erste Teil der Satzklammer, werden steht ganz am Satzende.

	Verb (Modalverb)		Satzende (Partizip Perfekt + werden)
Heute	können	schwere Lasten mit dem Traktor	transportiert werden.
Die Kühe	müssen	diese Woche ins Tal	getrieben werden.
Gestern	konnte	das leider nicht mehr	gemacht werden.
Früher	musste	alles auf dem Rücken ins Tal	getragen werden.

Satzklammer

Tipp Vergleiche dazu auch S. 45/46 (Das Passiv).

Sätze im Passiv Perfekt

sein + Partizip Perfekt + worden bilden im Hauptsatz eine Satzklammer.

	Verb (sein)		Satzende (Partizip Perfekt) (worden)
Die Ausstellung	ist	gestern	eröffnet worden.
Sie	Sind	die Sendungen für das ZDF	produziert worden?
	ist	von ihrem Chef sehr	gelobt worden.

Satzklammer

Tipp Vergleiche dazu auch S. 45/46 (Das Passiv).

Sätze mit Verben mit Infinitiv

Im Präsens bilden lassen, hören, sehen etc. + Infinitiv die Satzklammer, im Perfekt bilden haben oder sein den ersten Teil der Klammer.

Präsens:

	Verb		Satzende (Infinitiv)
Jetzt	sieht	man die Spieler auf das Feld	kommen.
	Hörst	du die Vögel	singen?
	Bleib	doch mal kurz	stehen!
Morgen	gehen	wir	schwimmen.

Perfekt:

	Verb		Satzende
Man	hat	die Spieler auf das Feld	kommen sehen.
	Hast	du die Vögel	singen hören?
Gestern	sind	wir	schwimmen gegangen.
Warum	ist	sie	stehen geblieben?

Satzklammer

Sätze mit nicht brauchen

nicht brauchen bildet mit dem Infinitiv eine Satzklammer. *brauchen* steht auf **Position 2** oder **1**, der Infinitiv mit *zu* steht am **Satzende**.

	Verb (<i>brauchen</i>)			(Satzende) Infinitiv mit <i>zu</i>	
Morgen	brauchst		du nicht	zu kommen.	
Das	brauchen		Sie nicht	zu lernen.	
	Satzklammer				

Tipp Ohne die Negation *nicht* kann man *brauchen* nicht mit einem Infinitiv verbinden:
~~Ich brauche zu kommen.~~

6 Kombinationen mit Konjunktionen

Konjunktionen verbinden **zwei Sätze** oder **zwei Satzteile** miteinander.

Es regnete	und	es wehte ein starker Wind.
Kann ich schnell telefonieren	oder	soll ich lieber warten?
Susi Eckert fährt mit dem Fahrrad	oder	mit der U-Bahn zur Arbeit.

Satzkombinationen mit **aber, denn, und, sondern, oder**

aber, denn, und, sondern, oder (aduso) sind **Konjunktionen**. Sie verbinden oft zwei **Hauptsätze** miteinander. Dabei ändert sich die Wortstellung der beiden Hauptsätze nicht. Deshalb sagt man, sie stehen auf **Position 0**.

Hauptsatz 1			Pos. 0	Hauptsatz 2		
Pos. 1	Pos. 2	Pos. 1		Pos. 2		
Jan	lernt	nicht gern Sprachen,	aber	er	muss	gut Englisch sprechen.
Attila	arbeitet	bei der UNO,	denn	er	interessiert	sich für Politik.
Krisztina	gefällt	es gut bei der UNO	und	Jan	findet	es auch interessant.
Verena	will	keine Musik hören,	sondern	(sie	will)	ins Kino gehen.
Ich	muss	schnell telefonieren	oder		soll	ich lieber warten?

Konjunktionen können auch Wörter und Wortgruppen verbinden:

Krisztina und Attila arbeiten bei der UNO. Ich maile ihm nicht heute, sondern morgen.
 Man braucht ein Stipendium oder Geld von den Eltern.

Bedeutung:

Ich möchte ein Auto kaufen, aber ich habe kein Geld.
 Sie wohnt jetzt auch in Wien, denn ihre Tochter lebt dort.
 Ich bin nun schon zwei Wochen in Zürich und habe viel Arbeit.
 Stuttgart liegt nicht am Rhein, sondern am Neckar.
 Ich will im Juli oder August Urlaub machen.

Gegensatz
Grund
Verbindung
Korrektur
Wahl, Alternative

Andere Kombinationen

Einige Konjunktionen haben **zwei Teile**.

entweder – oder, zwar – aber, nicht nur – sondern auch, sowohl – als auch / sowohl – wie, weder – noch, je – desto / umso.

*entweder – oder, zwar – aber, nicht nur – sondern auch verbinden zwei Sätze. Der erste Teil steht auf **Position 1** oder in der **Satzmitte**, der zweite Teil auf **Position 0**.*

Hauptsatz 1			Pos. 0	Hauptsatz 2		
	Pos. 2				Pos. 2	
Entweder	ist	man ein flexibler Typ _(n)	oder	man	hat	keine Chance.
Ich	habe	das entweder vergessen _(n)	oder	du	hast	es mir nicht gesagt!
Die Gäste	sind	zwar interessant,	aber	meistens	sind	es nur kurze Begegnungen.
Sie	kommen	nicht nur aus Europa,	sondern	(sie	kommen)	auch aus Übersee.

Tipp *entweder* kann auch auf **Position 0** (vor dem ersten Satz) stehen.

Pos. 0	Hauptsatz 1	Pos. 0	Hauptsatz 2
Entweder	man ist ein flexibler Typ _(n)	oder	man hat keine Chance.

Entweder besuchen wir dich diesen Sommer oder du kommst im Herbst zu uns.

Wir haben zwar Freizeit, wenn andere arbeiten, aber wir müssen arbeiten, wenn die meisten Leute Urlaub haben.

In der Hochsaison arbeite ich nicht nur an Wochentagen, sondern auch an den Wochenenden.

Bedeutung:

Auswahl: A *oder* B

A stimmt, *aber*

B ist auch richtig.

Man betont: A *und* B sind richtig.

sowohl – als auch / sowohl – wie, weder – noch verbinden meistens **Satzteile**.

Natürlich sind sowohl nette als auch weniger nette Leute dabei.

Spaß machen die Berge sowohl im Winter wie im Sommer.

Die Bauern hatten früher weder Zeit noch Geld für einen Urlaub.

beides

keines von beiden

Tipp Mit *weder – noch* kann man auch zwei Sätze verbinden.

Die Bauern hatten früher weder viel Geld, noch konnten sie Urlaub machen.

Mit *je – desto / umso* vergleicht man zwei Situationen. *je* und *desto / umso* verwendet man immer mit dem **Komparativ** Vergleiche dazu auch S. 64 (Komparation).

Je stärker die Opposition ist, desto schwieriger ist das Regieren.
 Je weiter Sie im Buch kommen, umso besser können Sie Deutsch.

Bedeutung:

beide Situationen sind synchronisiert

je + Komparativ leitet einen **Nebensatz** ein, *desto / umso* + Komparativ leitet einen **Hauptsatz** ein.

Nebensatz	Verb	Hauptsatz	Verb
Je wärmer das Wetter wird, Je früher du damit anfängst,	wird, anfängst,	desto häufiger kommen umso eher wirst	Besucher an den Wörthersee. du damit fertig.

7 Nebensätze und ihre Kombination mit Hauptsätzen

Nebensätze mit *weil* und *dass*

Viele Verben haben im Satz zwei Teile. Dann gibt es im Hauptsatz eine **Satzklammer**: Das konjugierte Verb steht auf **Position 2 oder 1**, der zweite Teil des Verbs steht am **Satzende**.

	Verb	Satzmitte	Satzende
Heute	hat Kommst	der Tag früh du morgen	angefangen. mit?
	Satzklammer		

Bei Nebensätzen steht auf **Position 1** die **Subjunktion**, am Ende steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion	Satzmitte	Satzende (Verb)
...,	weil	er jetzt	müde ist.
...,	dass	es nicht	geht.
...,	dass	du jetzt	kommen kannst.
	Nebensatz		

Tipp Die Satzmitte ist im Hauptsatz und im Nebensatz gleich.

Wenn es mehrere Verbteile gibt, steht das konjugierte Verb **ganz am Ende**.

...,	weil	er das noch nicht	gemacht hat.
...,	dass	du jetzt	kommen kannst.

Nebensätze kombiniert man fast immer mit einem Hauptsatz.

Ich glaube, Er schläft,	dass es nicht geht. weil er müde ist.
----------------------------	--

Hauptsatz	Nebensatz
------------------	------------------

Tipp Als Antwort kann ein Nebensatz auch allein stehen: „Warum kommt sie nicht?“ „Weil sie keine Zeit hat.“

Der Nebensatz kann auch **zuerst** stehen. Dann steht er auf **Position 1 vom Hauptsatz**.

Position 1	Position 2		Satzende
Nebensatz	konjugiertes Verb		zweiter Versteil
⏟ Weil er in Berlin ist,	kann	er nicht	kommen.

So verwendet man die Subjunktionen:

Grund: Kerstin ist nicht Stewardess geworden, weil ihre Eltern das nicht wollten.



Im gesprochenen Deutsch steht in *weil*-Sätzen oft das **Verb** auch auf **Position 2**:
Ich kann leider nicht bleiben, weil ... ich hab noch was anderes vor.

Die Subjunktion *dass* hat grammatische Funktion, sie verbindet den Nebensatz mit dem Hauptsatz:

Ich glaube: Er kommt bald.

→ Ich glaube, dass er bald kommt.

Nebensätze mit W-Wort oder ob

ob ist eine **Subjunktion** und steht auf **Position 1 des Nebensatzes**. Auch die W-Wörter (*wer, warum, woher ...*) kann man als Subjunktionen verwenden. Dann stehen sie auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion	Satzende	
Ich weiß noch nicht,	ob	ich dieses Jahr in Urlaub	fahren kann. gefragt hat. ist?
Ich verstehe nicht,	warum	sie mich nicht	
Können Sie mir sagen,	wo	das Arbeitsamt	
		⏟ Nebensatz	



Nebensätze mit *ob* und W-Wörtern stehen meistens **nach** dem Hauptsatz.

So verwendet man die W-Wörter und *ob*:

Sag mir bitte, wer die E-Mail geschrieben hat.

(Sag mir bitte: Wer hat die E-Mail geschrieben?)

Ich habe mich immer gefragt, warum sie nie Urlaub genommen hat.

(Ich habe mich immer gefragt: Warum nimmt sie sich nie Urlaub?)

Viele Leute wissen nicht, woher der Kaffee kommt.

(Viele Leute wissen nicht: Woher kommt der Kaffee?)

Ich frage mich, ob das Leben in der Schweiz wohl sehr anders ist.

(Ich frage mich: Ist das Leben in der Schweiz wohl sehr anders?)

Temporale Nebensätze mit wenn und als

wenn und als sind **Subjunktionen**. Sie stehen auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion	Satzende
Ruf mich bitte gleich an,	wenn du in Chicago	ankommst.
Özlems Eltern gehen in die Türkei zurück,	wenn sie nicht mehr	arbeiten.
Frau Hoffmann wurde Großmutter,	als das Jahrhundert	begann.
Unsere Azubis machen immer ein Fest,	wenn sie die Prüfung	bestanden haben.
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; margin: 0 auto; padding: 2px;">Nebensatz</div>		

Tipp Als Antwort kann ein Nebensatz auch allein stehen: „Wann kommt sie?“ „Wenn sie Zeit hat.“

Position 1	Position 2	Satzende
Nebensatz	konjugiertes Verb	zweiter Verbleil
(Immer) wenn wir Mathe hatten, Als sie zum Himmel schaute,	langweilte sah	ich mich sehr. sie Flugzeuge kommen.

Tipp Temporale Nebensätze mit wenn stehen oft **vor** dem Hauptsatz.

So verwendet man die Subjunktionen wenn und als:

	Bedeutung:
Sie kommt, wenn sie aufgeräumt hat. Duc verkauft besonders viel, wenn ein großes Fest stattfindet.	Präsens: Zeitpunkt oder mehrmals
Wenn wir in den Urlaub gefahren sind, standen wir jedes Mal im Stau. Die Mutter war immer schon wach, wenn wir morgens aufgestanden sind.	Vergangenheit: mehrmals
Als die Türken 1683 Wien verließen, fand man Säcke mit Kaffeebohnen. Ich war sechs Jahre alt, als ich in die erste Klasse kam.	Vergangenheit: einmal, Zeitpunkt

Tipp Zeitpunkt in der Vergangenheit → als

	Vergangenheit
einmal	als
mehrmals	wenn

Tipp Das Tempus der Verben ist bei als im Haupt- und Nebensatz gleich.

Temporale Nebensätze (bevor, während, seit / seitdem)

bevor, während, seit / seitdem sind **Subjunktionen**. Sie stehen auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion	Satzende
Er hat mich angerufen,	bevor er das Haus	verlassen hat.
Man spürt den Sand an den Füßen,	während man barfuß über das Watt	wandert.
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; margin: 0 auto; padding: 2px;">Nebensatz</div>		

Position 1	Position 2	Satzende	
Nebensatz	konjugiertes Verb		zweiter Verbteil
Seit das Wattenmeer geschützt wird,	hat	sich vieles	verbessert.

bevor drückt eine zeitliche Folge aus.

Bevor Sie gehen, rufen Sie bitte erst Herrn Müller an.

Folge: 1. anrufen, 2. gehen

während und seit / seitdem drücken aus, dass zwei Dinge gleichzeitig passieren.

Während ich hier arbeite, soll mich bitte niemand stören.

Seit / Seitdem sie geheiratet hat, lebt sie in München.

Seit / Seitdem sie nach München gezogen ist, hat sie sich bei mir nicht mehr gemeldet.

Bedeutung:

Zeitraum

Von einem Zeitpunkt

bis jetzt



Das Tempus der Verben ist bei während im Haupt- und Nebensatz gleich.

Temporale Nebensätze mit nachdem

nachdem ist eine **Subjunktion**. Sie steht auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**.

Nachdem Gutenberg in Straßburg

gelebt hatte,

kam er nach Mainz zurück.

Nachdem die „Hindenburg“

explodiert war,

ging die Zeit der Zeppeline zu Ende.

Nebensatz

nachdem drückt eine **zeitliche Folge** aus. Der *nachdem*-Satz beschreibt das Ereignis, das zuerst stattfindet; der Hauptsatz beschreibt das Ereignis, das danach stattfindet.

Nachdem Gutenberg nach Mainz zurückgekommen war, hat er mit dem Drucken angefangen.

Folge:

1. zurückkommen, 2. Drucken

Er konnte mit dem Drucken der Bibel erst anfangen, nachdem ihm ein Kaufmann Geld geliehen hatte.

1. Geld leihen, 2. Drucken der Bibel

Nachdem man das Museum besichtigt hat, weiß man mehr über Gutenbergs Leben.

1. besichtigen, 2. wissen

Wenn beide Ereignisse in der Vergangenheit stattfanden, steht der *nachdem*-Satz im **Plusquamperfekt** und der Hauptsatz im **Präteritum** oder **Perfekt**.

Nachdem Gutenberg nach Mainz zurückgekommen war, hat er mit dem Drucken angefangen. Er konnte mit dem Drucken der Bibel erst anfangen, nachdem ihm ein Kaufmann Geld geliehen hatte.



Im **gesprochenen Deutsch** verwendet man oft im Haupt- und im Nebensatz das **Perfekt**.

Wenn das zweite Ereignis in der Gegenwart stattfindet, steht der *nachdem*-Satz im **Perfekt**.

Nachdem man das Museum besichtigt hat, weiß man mehr über Gutenbergs Leben.

Nebensätze mit wenn (konditional)

wenn (konditional) ist eine **Subjunktion**. Sie steht auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion		Satzende
Es wäre manches einfacher,	wenn	Mladen Deutscher	wäre.
		Nebensatz	

Position 1 Nebensatz	Position 2 konjugiertes Verb		Satzende zweiter Verbteil
Wenn Mladen Aussiedler wäre,	würde	er einen deutschen Pass	bekommen.



Konditionale Nebensätze mit *wenn* stehen oft **vor** dem Hauptsatz.

Wenn du heute Abend Zeit hast, gehen wir essen.
 Wenn ich einen deutschen Pass hätte, könnte ich Bundeskanzler werden.
 Würden Sie Ihre Staatsangehörigkeit aufgeben, wenn Sie dauernd in einem anderen Land leben würden?

Bedeutung:

Bedingung,
Kondition

Mit dem Konjunktiv drückt der *wenn*-Satz eine hypothetische **Bedingung** aus.

Ich könnte Bundeskanzler werden, wenn ich einen deutschen Pass hätte.
 [Ich habe aber keinen deutschen Pass und kann darum nicht Bundeskanzler werden.]

Nebensätze mit obwohl, damit und um ... zu

obwohl und *damit* sind **Subjunktionen**. Sie stehen auf **Position 1 des Nebensatzes**. Am Ende des Nebensatzes steht das **konjugierte Verb**. *um ... zu* verwendet man mit dem Infinitiv. Die Stellung ist wie in einem Nebensatz.

Hauptsatz	Subjunktion		Satzende
Alle sind zufrieden, Sie muss hart arbeiten, Ich komme jeden Tag,	obwohl damit um	sie heute früh ihre Kinder eine gute Ausbildung hier in Saarbrücken	aufstehen mussten. bekommen. zu arbeiten.
		Nebensatz	

Position 1 Nebensatz	Position 2 konjugiertes Verb		Satzende zweiter Verbteil
Obwohl er Medizin studierte, Damit sie sich keine Sorgen macht, Um die Umweltpolitik zu unterstützen,	wollte solltest fahre	er lieber Dichter du sie gleich ich mit dem Bus.	werden. anrufen.



Nebensätze mit *damit* und *um ... zu* stehen meistens **nach** dem Hauptsatz.

um ... zu verwendet man, wenn es kein neues Subjekt gibt.
Wenn es ein **neues Subjekt** gibt, verwendet man **damit**.

Familie Franič fährt nach Dubrovnik, um ihre Verwandten zu besuchen.
[Familie Franič fährt nach Dubrovnik, damit sie ihre Verwandten besucht.]
Sie fährt nach Dubrovnik, damit ihre Kinder die Sprache nicht vergessen.

So verwendet man die Subjunktionen:

Von Zürich habe ich noch nichts gesehen, obwohl ich seit drei Wochen hier bin.

Obwohl die UNO den Praktikanten nichts bezahlt, bewerben sich viele.

Wir sollten Energie sparen, um die Umwelt zu schützen.

Nach einem Unfall ruft man die Polizei, damit sie den Unfall aufnimmt.

Gegensatz:
Man erwartet etwas anderes
Zweck, Ziel

Tipp Im gesprochenen Deutsch steht in *obwohl*-Sätzen oft das **Verb** auf **Position 2**:
Ich arbeite noch ein bisschen, obwohl ... es ist schon ziemlich spät..

Irreale Vergleichssätze mit als und als ob

Mit *als* und *als ob* drückt man „irreale“ Vergleiche aus. Nach *als* oder *als ob* steht das Verb im **Konjunktiv II**.

Man fühlt sich, als wäre man ein Prinz.
Man wird verwöhnt, als ob man bei Freunden wäre.

Bedeutung:

Die Realität ist: Man ist kein Prinz, man wohnt nicht bei Freunden, aber die Situation ist ähnlich.

Tipp Vergleiche dazu auch S. 41–43 (Konjunktiv II).

Nach *als ob* steht das konjugierte Verb am **Ende**.

Die Schmetterlinge fliegen, als ob sie mitten im Regenwald
Man fährt davon, als ob man gerade aus einem Traum

wären.
aufgewacht wäre.

Nach *als* steht das konjugierte Verb auf **Position 2**.

Man fühlt sich, als hätte man die Welt
Sie redet, als wüsste sie auf alles eine Antwort.

verlassen.

Tipp Vergleiche dazu S. 43 (Konjunktiv II der Vergangenheit).

8 Relativsätze

Relativsätze charakterisieren meistens ein Nomen genauer.

Ist das die Kirche, die dir so gefällt? Da vorn hängt das Bild, von dem ich dir erzählt habe.

Relativsätze sind **Nebensätze**. Das Relativpronomen steht **auf Position 1**, das **konjugierte Verb** steht am Ende.

	Relativpronomen		konjugiertes Verb
(... die Kirche,)	die	dir so gut	gefällt.
(... das Bild,)	von dem	ich dir	erzählt habe.
Richtige Ruhe ist das,	was	den meisten Menschen	fehlt.
Der Berg,	dessen Höhe	knapp 4000 Meter	beträgt, ist ...
Nebensatz			

Tipp Der Relativsatz steht meistens direkt nach dem Nomen, zu dem er gehört.

Das beste Kaffeehaus, das ich kenne, ist das „Hawelka“.

Ein Lottogewinn ist für viele Menschen das Beste, was sie sich vorstellen können.

Die Sängerin Nena, deren Lieder international bekannt sind, gibt ein Konzert in Graz.

Tipp Vor und nach dem Relativsatz steht ein Komma.

Das Relativpronomen hat das gleiche **Genus** (maskulin **m**, feminin **f**, neutrum **n** oder Plural **Pl**) wie das Nomen im **Hauptsatz**.
Vergleiche dazu auch S. 68 (Das Relativpronomen).

... der Mann, der die Kirche, die das Bild, das ...

Das Verb im **Nebensatz** bestimmt den **Kasus** des Relativpronomens:

Siehst du die Frau, die dort über die Straße geht?	Wer geht über die Straße?	Nominativ
Das Rad, das dort steht, gehört mir.	Was steht dort?	
Ist das der Mann, den du gestern gesehen hast?	Wen hast du gesehen?	Akkusativ
Ist das die Frau, der du gestern geholfen hast?	Wem hast du geholfen?	Dativ
Das ist das Industriegebiet, über das alle reden.	Worüber reden alle?	Präposition + Akk. / Dat.
Das Kind, mit dem sie spielt, ist erst 3 Jahre alt.	Mit wem spielt sie?	

Relativsätze mit was

Wenn der Relativsatz sich auf einen **Superlativ im Neutrum** oder ein **Pronomen** bezieht, verwendet man das Relativpronomen **was**.

Ein Lottogewinn ist für viele das Beste, was sie sich vorstellen können.

Ein Krieg ist das Schlimmste, was uns passieren kann.

Richtige Ruhe ist das, was den meisten Menschen fehlt.

Was (= das, was) das Emmental so berühmt gemacht hat, ist der Käse.

Alles, was der Emmentaler braucht, ist gute Milch und Zeit.

Es gibt nichts, was besser schmeckt als Emmentaler!

► Gibt es noch etwas, was ich für Sie tun kann?

◁ Ja, da ist noch einiges, was Sie erledigen können – hier auf dem Schreibtisch!

Es gibt vieles, was man sich wünscht, aber sich nicht leisten kann.

Superlativ im Neutrum

Superlativ im Neutrum

Pronomen *das*

Pronomen *das*

Pronomen *alles*

Pronomen *nichts*

Pronomen *etwas*

Pronomen *einiges*

Pronomen *vieles*

Das Relativpronomen **was** kann sich auch auf **ganze Sätze** beziehen.

Der Käse muss reif werden, was er im Emmental in aller Ruhe tun kann!

Er kam zu spät, was sie sehr ärgerte.

Relativsätze mit dessen / deren (Relativpronomen im Genitiv)

dessen und *deren* sind **Relativpronomen im Genitiv**. Das Relativpronomen im Genitiv hat eine ähnliche Bedeutung wie der Possessivartikel. Es setzt zwei Nomen miteinander in Beziehung.

Possessivartikel:

Der Eiger ist einer der berühmtesten Berge in den Alpen. Seine Höhe beträgt knapp 4000 m.

Die Sängerin Nena gibt morgen in Graz ein Konzert. Ihre Lieder sind international bekannt.

Das Sprachinstitut Graz gehört zu den renommiertesten Sprachinstituten Österreichs. Seine Klassen sind sehr international.

Klara und Ewald kommen morgen zu Besuch! Ihre Kinder sind so anstrengend.

Relativsatz mit *dessen*:

Der Eiger, dessen Höhe knapp 4000 m beträgt, ist einer der berühmtesten Berge Europas.

Die Sängerin Nena, deren Lieder international bekannt sind, gibt morgen in Graz ein Konzert.

Das Sprachinstitut Graz, dessen Klassen sehr international sind, gehört zu den renommiertesten Sprachinstituten Österreichs.

Klara und Ewald, deren Kinder so anstrengend sind, kommen morgen zu Besuch!

Das Relativpronomen hat das gleiche Genus (**m**, **f**, **n** oder **Pl**) wie das Nomen im Hauptsatz.

m der Eiger, dessen Höhe ...

f die Sängerin, deren Lieder ...

n das Institut, dessen Klassen ...

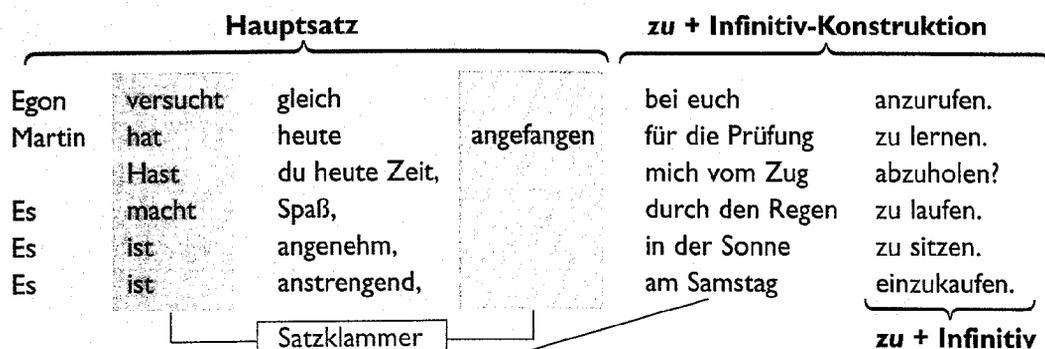
Pl die Freunde, deren Kinder ...

9 zu + Infinitiv

Bei manchen Verben, Nomen und Adjektiven kann *zu + Infinitiv* stehen. Die Konstruktion mit *zu + Infinitiv* steht nach dem Hauptsatz. *zu + Infinitiv* steht ganz am Ende.

Hast du schon versucht ihn zu sprechen?
 Hast du Lust mich nachher anzurufen?
 Es ist wirklich anstrengend, an diesem
 Computer zu arbeiten.

Tipp Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen Präfix und Verb: anzurufen.



Tipp Die Reihenfolge dieser Satzglieder ist wie in der Satzmitte.

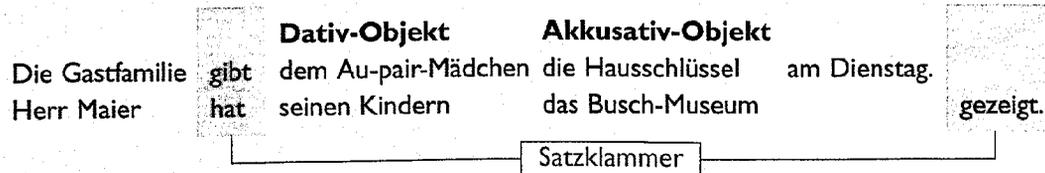
Diese Verben, Nomen und Adjektive haben oft *zu + Infinitiv*:

- anfangen, aufhören, sich freuen, hoffen, meinen, vergessen, versprechen ...
- die Freude, die Lust, die Möglichkeit, das Problem, der Spaß, die Zeit ...
- es ist angenehm, es ist anstrengend, es ist falsch, es ist gut, es ist leicht, es ist möglich, es ist richtig, es ist schlecht, es ist schwierig ...

10 Die Wortstellung

Die Stellung von Dativ- und Akkusativ-Objekten

Das Dativ-Objekt steht im Satz meist vor dem Akkusativ-Objekt.



Tipp Das **Dativ-Objekt** kann nach dem Akkusativ-Objekt stehen, wenn es **betont** wird (Achtung: Das geht nur, wenn das Akkusativ-Objekt den bestimmten Artikel hat):

Die Gastfamilie gibt die Hausschlüssel gleich dem Au-pair-Mädchen.
 Herr Maier hat das Busch-Museum seinen Kindern gezeigt.

Wenn das **Akkusativ-Objekt** etwas Neues oder Wichtiges bezeichnet, steht es hinten im Satz.

		Dativ-Objekt		Akkusativ-Objekt	
Herr Blattner	hat	seiner Frau	zum Geburtstag	eine Uhr	geschenkt.
Wilhelm Busch	erzählt	den Lesern	mit viel Ironie	Geschichten über das Bürgertum.	

Tipp Der unbestimmte Artikel bedeutet: Etwas ist neu in diesem Kontext. **Akkusativ-Objekte mit unbestimmtem Artikel** stehen immer hinten im Satz.

Wenn das Akkusativ-Objekt ein **Pronomen** ist, steht es vor dem Dativ-Objekt.

		Akkusativ-Objekt		Dativ-Objekt	
Die Gastfamilie	gibt	sie		dem Au-pair- Mädchen	am Dienstag.
Sie	gibt	sie		ihm	
Herr Maier	zeigt	es		seinen Kindern	morgen.
Er	hat	es		ihnen	gestern
gezeigt.					

Tipp In der Satzmitte steht das **Subjekt** noch vor den Pronomen:
Gestern hat er es ihnen gezeigt. Am Dienstag gibt die Familie sie dem Au-pair-Mädchen.

Die Stellung des Reflexivpronomens

Das Reflexivpronomen steht normalerweise ganz **links in der Satzmitte**.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Karola	hat	sich schon lange nicht mehr so	gefremt.
Gestern	hat	sie sich endlich den neuen Computer	gekauft.
	Wollt	ihr euch nicht	setzen?
Ich	ziehe	mir jetzt den Mantel	an.

Tipp Ein Personalpronomen im Nominativ steht **vor** dem Reflexivpronomen: Wollt ihr euch ...

Tipp Vergleiche dazu auch S. 49/50 (Reflexive Verben) und S. 68 (Das Reflexivpronomen).

Die Stellung des Präpositional-Objekts

Das Präpositional-Objekt steht **rechts in der Satzmitte** oder auf **Position 1**.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Ich	freue	mich schon	auf dich.
Gestern	hat	er mich	zum Essen
Mit meiner Mutter	diskutiere	ich nie mehr	über meine Ausbildung.
eingeladen.			

Tipp Vergleiche dazu auch S. 50–52 (Verben mit Präpositional-Objekt).

Die Stellung der Angaben

Die Stellung der Angaben ist recht frei. Es gibt ein paar Tendenzen.

- Meistens steht die Zeitangabe (wann?) **vor** der Ortsangabe (wo?):

		wann?	wo?	
Franz Wittich	ist	1913	in Herne	geboren.
Er	bekam	bald	in der ganzen Lindenstraße	Probleme.

Tipp Zeitangaben und Ortsangaben stehen auch oft auf Position 1:

Seit 1999 ist Onkel Franz zunehmend geistig verwirrt.
Vor kurzem zog Hilde Scholz in eine eigene Wohnung.
In Helga Beimers Wohnung konnte sie es nicht lange ertragen.

- Die anderen Angaben (warum? wie? ...) stehen oft **zwischen** Zeit- und Ortsangabe:

		wann?	warum? wie? mit wem? ...	wo?	
Er	bekam	bald	wegen seines Charakters	in der ganzen Lindenstraße	Probleme.
Sie	hat	dann	mit ihrem Mann	in München	gewohnt.
Helga	muss	ihn jetzt	intensiv	zu Hause	betreuen.

- Was betont wird, kann weiter hinten stehen:
Er bekam bald in der ganzen Lindenstraße wegen seines Charakters Probleme.
Helga muss ihn jetzt zu Hause intensiv betreuen.

- Modale Angaben (*vielleicht, zum Glück, natürlich, ...*) stehen auch oft auf **Position 1**.

Vielleicht	nimmt	der Patient von Fabrizia	jetzt pflanzliche Medikamente.	
Vermutlich	kommen	die meisten Feriengäste	gern	wieder.
Zum Glück	habe	ich dieses Wochenende	noch nichts	vor!

- In der **Satzmitte** stehen sie meistens vor den anderen Angaben und vor der Negation.

Der Patient	nimmt	vielleicht das nächste Mal	pflanzliche Medikamente.	
Wenige Gäste	kommen	vermutlich nicht wieder	gern nach Pontresina.	
Ich	habe	zum Glück dieses Wochenende	noch nichts	vor!

Tipp Weitere modale Angaben: *wohl, wahrscheinlich, bestimmt, sicher, hoffentlich, leider, wirklich, natürlich, normalerweise, interessanterweise.*

11 Funktionen von es

es bezieht sich auf einen anderen Ausdruck / eine Aussage

es bezieht sich oft auf einen Ausdruck, der schon genannt wurde, manchmal auch auf eine ganze Aussage.

Wo ist nur das Buch Max und Moritz von Busch – ich habe es, aber ich kann es nirgends finden.

Von 1841 bis 1846 war Busch Schüler in Ebergötzen. Es war die wohl schönste Zeit in seinem Leben.

es als festes Subjekt

In einigen Konstruktionen ist **es** festes Subjekt. **es** kann auf **Position 1** oder **nach dem konjugierten Verb** stehen.

Es wird morgen regnen. *oder:* Morgen wird es regnen.

Wichtige Konstruktionen mit es als festem Subjekt:

Wetter-Ausdrücke Hier regnet es. Es schneit seit heute Morgen. Heute Nacht soll es kalt / wärmer ... werden.

Zeitangaben Gleich ist es zehn Uhr. Nur keine Eile, es ist noch früh! Entschuldigen Sie, wie spät ist es? Es ist gleich Mittag / Nachmittag / Abend ...

Gefühle und Wahrnehmungen Hier ist es sehr langweilig / interessant ... Wie gefällt es Ihnen bei uns? ► Wie geht es Ihnen? ◁ Danke, mir geht es gut. Hier riecht es aber gut! Es wird hell / dunkel.

Feste Wendungen Bei uns gibt es keine Berge! In dem Buch geht es um einen Komponisten, der taub wird. Es dauert noch ein bisschen, bis ich fertig bin.

Tipp Im mündlichen Deutsch wird **es** oft zu 's verkürzt, wenn es direkt nach dem Verb steht: Wie geht's dir? Das gibt's doch nicht! Worum geht's? *oder* Worum gehts?

Tipp **es** bezieht sich in diesen Sätzen nicht auf einen anderen Ausdruck / eine vorherige Aussage, sondern ist nur formales Subjekt.

es kündigt einen Nebensatz an

es kann einen Nebensatz oder Infinitiv ankündigen.

Es wäre wirklich schön, etwas von Österreich zu sehen. *oder:* Wirklich schön wäre es, etwas von Österreich zu sehen.

Ebenso:

Es freut mich sehr, von dir zu hören.

Es ist komisch, dass er sich nicht meldet.

Es klingt wirklich interessant, was du schreibst.

Es ist wirklich toll, mit dem Schiff über den Bodensee zu fahren!

Wenn der Nebensatz zuerst steht, fällt **es** weg.

Etwas von Österreich zu sehen, wäre wirklich schön. Was du schreibst, klingt wirklich interessant.

es als Element auf Position 1

Betonte Elemente stehen hinten im Satz. Wenn man das Subjekt betonen möchte, kann man es auf **Position 1** stellen. So kann das Subjekt weiter rechts im Satz stehen.

Kommst du morgen mit in die Konzerthalle? Es spielen die Berliner Philharmoniker!
Kommst du morgen auf meine Party? Es kommen viele nette Leute!

Wenn ein anderes Element auf **Position 1** steht, fällt es weg.

Die Berliner Philharmoniker spielen in der Konzerthalle. Morgen kommen viele nette Leute.

12 Die indirekte Rede

Verwendung der indirekten Rede

Indirekte Rede bedeutet: Jemand berichtet, was jemand anderes gesagt hat.
Meistens gibt es diese Struktur:

Hauptsatz mit Verb des Sagens (Einleitungssatz)	indirekte Rede mit Verb im Konjunktiv (formales Deutsch)
Viele Schweizer sagen, Viele Schweizer sagen,	ihre Schokolade sei die beste Schokolade der Welt. dass ihre Schokolade die beste Schokolade der Welt sei.

Der Hauptsatz kann auch am Ende stehen.

indirekte Rede mit Verb im Konjunktiv	Hauptsatz mit Verb des Sagens
Das Kind habe laut geschrien,	berichtet der Dienst habende Arzt.

Statt eines Hauptsatzes stehen auch oft verkürzte Ausdrücke ohne Verb.

Verkürzter Ausdruck	indirekte Rede mit Verb im Konjunktiv
Nach Auskunft der Ärzte Nach Aussage eines Zeugen Laut Aussage des Direktors	habe das Kind laut geschrien. sei alles sehr schnell gegangen. solle mit dem Bau bald begonnen werden.

indirekte Rede mit Verb im Konjunktiv	verkürzter Ausdruck
Dreimal täglich bringe er die Beete in Ordnung,	so der 21-Jährige.

Tipp In einem längeren Abschnitt mit indirekter Rede nennt man den Sprecher oft nur einmal. Der Konjunktiv signalisiert: Das ist alles die Aussage des anderen Sprechers.

Zahlreiche Wanderer und Spaziergänger haben sich über die Schießübungen beschwert.

Der Weg liege zwar ein paar Meter tiefer als der Schießplatz. Doch habe man Angst spazieren zu gehen, wenn die Schüsse krachen. Vor allem kleine Kinder würden sich zudem oft sehr erschrecken.

Sprecher werden genannt.

liege, habe, würden: diese Konjunktive signalisieren:
Das ist die Meinung der Wanderer und Spaziergänger.

Die Form des Verbs in der indirekten Rede

Im geschriebenen und formalen Deutsch verwendet man in der indirekten Rede den Konjunktiv I oder Konjunktiv II / die *würde*-Form.

Nur wenige Formen des Konjunktivs I unterscheiden sich vom Indikativ. Wo die Formen des Konjunktivs I nicht eindeutig sind, verwendet man den Konjunktiv II / die *würde*-Form.

Gegenwart	sein	haben	wissen	können	wollen	gehen	machen
er • sie • es	sei	habe	wisse	könne	wolle	gehe	mache
sie • Sie	seien	haben	wissen	können	wollen	gehen	machen
		hätten	wüssten	könnten	wollten	gingen	würden machen

Tipp Vergleiche dazu S. 44 (Konjunktiv I).

In der **Vergangenheit** verwendet man in der indirekten Rede *habe / hätten* oder *sei / seien* + Partizip Perfekt.

Die Ärzte berichteten, das Kind habe zehn Tafeln Schokolade gegessen und der Bauch sei hart wie Stein gewesen.

Tipp In **informellen Texten** und in der **Umgangssprache** verwendet man meistens einen Nebensatz mit *dass* und *Indikativ*.

Viele Schweizer sagen, dass ihre Schokolade die beste Schokolade der Welt ist.
Der Arzt sagt, dass das Kind laut geschrien hat.

Das Verb

Grundprinzipien:

- Das Subjekt bestimmt die Verb-Endung: ich komme, er • sie • es kommt usw.
- Das Verb bestimmt die übrigen Satzteile:
Familie Daume beobachtet den Münsterplatz. | Akkusativ-Objekt
Thomas Bauer wohnt in Bremen. | Ortsangabe

1 Das Präsens

Regelmäßige Verben

(Infinitiv)	komm-en		Plural		
Singular					
1. Person	ich	komm-e	1. Person	wir	komm-en
2. Person	du	komm-st	2. Person	ihr	komm-t
3. Person	er • sie • es	komm-t	3. Person	sie	komm-en
Formelle Anrede:	Sie	komm-en	3. Person	sie	komm-en

Tipp **du, ihr**: familiäre Anrede (Familie, Freunde, junge Leute); **Sie**: formelle Anrede im Singular und Plural (fremde Erwachsene, formelle Situationen). Vgl. dazu auch S. 65/66 (Pronomen). Die Verbform ist identisch mit sie kommen (3. Person Plural).

Verben mit Vokalwechsel

Manche Verben ändern bei *du* und *er • sie • es* ihren Vokal. Alle anderen Formen sind im Präsens regelmäßig.

	a → ä: fahren	e → i: essen
ich	fahre	esse
du	fährst	isst
er • sie • es	fährt	isst
wir	fahren	essen
ihr	fahrt	esst
sie • Sie	fahren	essen

Ebenso

schlafen: du schläfst sprechen: du sprichst
 waschen: du wäschst geben: du gibst
 anfangen: du fängst an treffen: du triffst
 lesen: du liest
 sehen: du siehst
 nehmen: du nimmst

 **Tipp** Nicht alle Verben mit *a* oder *e* haben Vokalwechsel.

Verben mit kleinen Varianten

Die Verben auf **-den, -ten** brauchen bei *du, er • sie • es* und *ihr* ein *-e* vor der Verb-Endung.

-den, -ten: finden, arbeiten, warten: du findest, er • sie • es arbeitet; ihr wartet

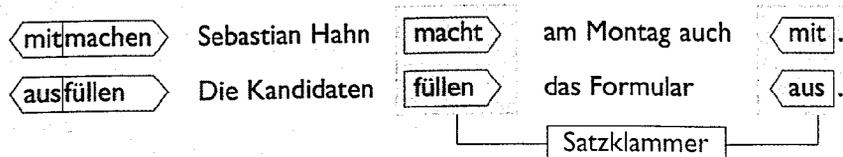
Die Verben auf **-ßen, -sen** brauchen bei *du* kein zusätzliches *-s* in der Verb-Endung.

-ßen, -sen: heißen, reisen, essen: du heißt, du reist, du isst

Trennbare Verben

Im Deutschen gibt es viele trennbare Verben. Im Infinitiv sehen sie ganz normal aus: anfangen, mitmachen, mitspielen, nachsprechen, stattfinden, vorlesen usw.

Trennbare Verben haben ein betontes Präfix (eine betonte Vorsilbe). Es steht am **Satzende**. Mit dem zweiten Versteil (Verbform mit Person) bildet es eine **Satzklammer**.



Verben mit diesen Präfixen sind trennbar:

ab-, an-, auf-, aus-, ein-, her-, hin-, los-, mit-, raus-/rein-, vor-, weg-, zu-, zurück-

ab(fahren), an(fangen), auf(räumen), aus(füllen), ein(kaufen), her(kommen), hin(fahren), los(fahren), mit(machen), nach(sprechen), vor(lesen), vorbei(gehen), weg(bringen), zurück(liegen)



Trennbare Präfixe sind betont. Lernen Sie die Verben mit der richtigen Betonung:

a[n]fangen, m[i]tmachen, n[a]chsprechen, st[a]ttfinden.

Diese Verben haben auch zwei Teile und bilden eine **Satzklammer**:

Auto fahren, Fußball spielen, Musik hören, Platz nehmen, Deutsch sprechen, spazieren gehen, da sein, dran sein: Frau Mainka **ist** um 10 Uhr **dran**.

Nicht trennbare Verben

Verben mit diesen Präfixen sind nicht trennbar. Sie sind immer unbetont:

be-, ent- / emp-, er-, ge-, miss-, ver-, zer

best[e]llen, entd[e]cken, empf[a]ngen, erz[ä]hlen, gef[a]llen, verk[a]ufen, zerst[ö]ren.

Unregelmäßige Verben

Diese Verben sind sehr häufig:

	sein	haben	werden	wissen
ich	bin	habe	werde	weiß
du	bist	hast	wirst	weißt
er • sie • es	ist	hat	wird	weiß
wir	sind	haben	werden	wissen
ihr	seid	habt	werdet	wisst
sie • Sie	sind	haben	werden	wissen

Vergleiche dazu auch S. 38/40 (Modalverben).

2 Der Imperativ

Der Imperativ mit Sie

Die Verbform des Imperativs mit Sie ist identisch mit der Sie-Form im Präsens.
Aber das **Verb** steht auf **Position 1**.

Sie kommen Kommen Sie.
Sie fangen an Fangen Sie an.

Der Imperativ im Überblick

Die Imperativ-Formen sind nur im *du*-Imperativ anders als die normalen Verbformen.
Der Imperativ hat hier keine Endung: du legst → **leg**.
Im *Sie*-Imperativ und im *wir*-Imperativ verwendet man die Pronomen *Sie* und *wir*.

	<i>du</i> -Imperativ	<i>ihr</i> -Imperativ	<i>Sie</i> -Imperativ	<i>wir</i> -Imperativ
machen	Mach das.	Macht das.	Machen Sie das.	Machen wir das.
mitspielen	Spiel mit.	Spielt mit.	Spielen Sie mit.	Spielen wir mit.
haben	Hab keine Angst.	Habt keine Angst.	Haben Sie keine Angst.	

Verben mit **e** → **i**-Wechsel haben auch im *du*-Imperativ ein **i**:

sprechen	Sprich.	Sprecht.	Sprechen Sie.	Sprechen wir.
lesen	Lies das.	Lest das.	Lesen Sie das.	Lesen wir das.

Ebenso: empfehlen, essen, geben, nehmen, sehen, treffen

 Verben auf **-ten, -den, -tmen, -chnen** haben im *du*- und *ihr*-Imperativ ein **-e**:
Arbeite / Arbeitet. Finde / Findet. **Ebenso:** warten, atmen, öffnen, rechnen

Der Imperativ von **sein** ist unregelmäßig:

sein	Sei still!	Seid still!	Seien Sie still!	Seien wir still!
-------------	------------	-------------	------------------	------------------

So verwendet man den Imperativ:

Komm bitte.	Bitte Rat / Empfehlung Aufforderung (freundlich) Aufforderung (alle machen es zusammen) Aufforderung (unfreundlich)
Macht ab und zu eine Pause.	
Lesen Sie mal.	
Schauen wir uns das mal an.	
Räumt jetzt endlich auf.	

 *bitte, doch* und *mal* machen den Imperativ freundlicher.

3 Das Perfekt

Das Perfekt drückt die Vergangenheit aus. Man verwendet es vor allem in der gesprochenen Sprache, in der Konversation. Vergleiche dazu auch S. 35–37 (Das Präteritum), zur Verwendung siehe S. 37.

Die Form

Das Perfekt hat zwei Teile: eine Verbform von *haben* oder *sein* und das Partizip Perfekt. Beide Teile bilden eine **Satzklammer**. Die Verbform von *haben* oder *sein* steht auf **Position 2** oder **1**, das **Partizip Perfekt** steht am **Satzende**.

		Verb		Satzende
haben + Partizip Perfekt	Wir	haben	viel	gelacht.
		Hast	du das Zimmer	aufgeräumt?
sein + Partizip Perfekt	Gestern	sind	wir in Berlin	gewesen.
	Wer	ist	nach Erfurt	gefahren?

Hilfsverb haben oder sein

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*. Einige wichtige Verben bilden das Perfekt mit *sein*, vor allem Verben der Bewegung oder Veränderung.

- Bewegung: Kevin ist zu Fuß gegangen.
- Veränderung des Orts: Tanja ist nach Spanien geflogen.
- Veränderung eines Zustands: Sascha ist krank geworden.
- Geschehen: Was ist passiert?
- Außerdem: *sein* und *bleiben*: Wo ist Elisabeth gewesen? Sie ist in Erfurt geblieben.



stehen, sitzen, liegen werden im Süddeutschen und im österreichischen Deutsch mit *sein* verwendet, sonst mit *haben*.

Ich bin eine Stunde an der Haltestelle gestanden. Wir sind noch länger sitzen geblieben. Sie ist zu lange in der Sonne gelegen.

Das Partizip Perfekt

Regelmäßige Verben

Das Partizip Perfekt der regelmäßigen Verben bildet man mit *ge-* und *-t*.

fragen → ge- frag -t

sagen → ge- sag -t

machen → ge- mach -t

wohnen → ge- wohn -t



Verben auf *-ten* haben die Endung *-et*: arbeiten → gearbeitet, heiraten → geheiratet, warten → gewartet

Unregelmäßige Verben

Das Partizip Perfekt der unregelmäßigen Verben bildet man mit **ge-** und **-en**.

fahren → ge- fahr -en nehmen → ge- nomm -en
 gehen → ge- gang -en werden → ge- word -en

Tipp Bei den unregelmäßigen Verben ändert sich auch oft der wichtigste Vokal (der „Stammvokal“) und manchmal die Konsonanten: helfen → geholfen, gehen → gegangen
 Einige unregelmäßige Verben enden auf -t: bringen → gebracht, denken → gedacht

Tipp Lernen Sie die Verben immer so: sprechen – spricht – gesprochen. Eine Liste der unregelmäßigen Verben finden Sie im Anhang (ab S. 84).

• Bei Verben mit **trennbaren Präfixen** steht **-ge-** nach dem trennbaren Präfix.

aufmachen → auf -ge- macht ankommen → an -ge- kommen
 aufräumen → auf -ge- räumt abfahren → ab -ge- fahren
 auswechseln → aus -ge- wechselt mitbringen → mit -ge- bracht

• Einige regelmäßige und unregelmäßige Verben haben kein **ge-**:
 Verben auf **-ieren**:

studieren → studier -t; reservieren → reservier -t

Verben mit nicht trennbarem Präfix:

bestellen → bestell -t, erklären → erklär -t, entdecken → entdeck -t
 beginnen → begann -en, empfangen → empfang -en, vergessen → vergess -en

Verben mit diesen Präfixen sind nicht trennbar. Sie sind immer unbetont:

be-, ge-, ent- / emp-, er-, ge-, miss-, ver-, zer

Tipp Alle Verben, die nicht auf der ersten Silbe betont sind, bilden das Partizip Perfekt **ohne ge-**.

4 Das Präteritum

Das Präteritum von haben, sein, es gibt

Auch das Präteritum drückt Vergangenheit aus. Die Verben *haben, sein* und *es gibt* verwendet man meist im Präteritum, nicht im Perfekt. Vergleiche dazu auch S. 35–37 (Das Präteritum), zur Verwendung siehe S. 37.

	haben	sein	es gibt
ich	hatte	war	es gab
du	hattest	warst	
er • sie • es	hatte	war	
wir	hatten	waren	
ihr	hattet	wart	
sie • Sie	hatten	waren	

Das Präteritum der anderen Verben

Man benutzt das Präteritum, um Ereignisse und Zustände in der Vergangenheit auszudrücken, besonders in Erzählungen.

1962 reiste Minolta das erste Mal ins Weltall. US-Astronauten machten sensationelle Bilder von der Erde. Sechs Jahre später flog Minolta zum zweiten Mal ins All.

So bildet man das Präteritum:

- Regelmäßige Verben haben die **Präteritumsendung -te** und die **Personalendungen -st, -n, -t, -n**: *ich machte, du sagtest, er produzierte, wir machten, ihr sagtet, sie • Sie produzierten*

	machen	sagen	produzieren	reden
ich	machte	sagte	produzierte	red-e-te
du	machtetest	sagtest	produziertest	red-e-test
er • sie • es	machte	sagte	produzierte	red-e-te
wir	machten	sagten	produzierten	red-e-ten
ihr	machtet	sagtet	produziertet	red-e-tet
sie • Sie	machten	sagten	produzierten	red-e-ten

Endet der Verbstamm auf **-d, -t, -tm, -chn**, steht zur besseren Aussprache noch ein **-e**: *redete* → redete; *wartete* → wartete; *atmete* → atmete; *zeichnete* → zeichnete



Die Modalverben *sollen* und *wollen* haben regelmäßige Formen im Präteritum (*ich sollte, ich wollte ...*).

- Bei unregelmäßigen Verben **ändert** sich der **Stamm**: *ich fahre – ich fuhr; ich komme – ich kam, ich lese – ich las ...* Die Personalendungen sind wie bei den regelmäßigen Verben (**-st, -en, -t, -n**): *ich kam, du kamst, er • sie • es kam; wir kamen, ihr kamt, sie • Sie kamen.*

	bleiben	fahren	gehen	kommen	lesen	sehen	werden
ich	blieb	fuhr	ging	kam	las	sah	wurde
du	bliebst	fuhrst	gingst	kamst	last	sahst	wurdest
er • sie • es	blieb	fuhr	ging	kam	las	sah	wurde
wir	blieben	fuhren	gingen	kamen	lasen	sahen	wurden
ihr	bleibt	fuhrt	gingt	kamt	last	saht	wurdet
sie • Sie	blieben	fuhren	gingen	kamen	lasen	sahen	wurden

- Einige Verben haben eine Veränderung des Stammes und die Präteritumsendung **-te**:

	können	müssen	dürfen	mögen	kennen	denken
ich	konnte	musste	durfte	mochte	kannte	dachte
du	konntest	musstest	durftest	mochtest	kanntest	dachtest
er • sie • es	konnte	musste	durfte	mochte	kannte	dachte
wir	konnten	mussten	durften	mochten	kannten	dachten
ihr	konntet	musstet	durftet	mochtet	kanntet	dachtet
sie • Sie	konnten	mussten	durften	mochten	kannten	dachten

Ebenso:

bringen – ich brachte, du brachtest, er • sie • es brachte, ...

nennen – ich nannte, du nanntest, er • sie • es nannte ...

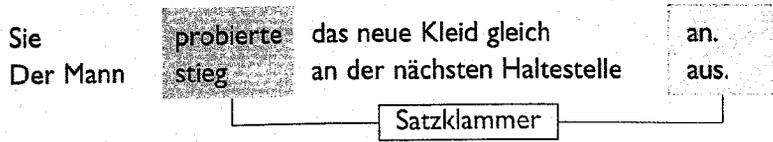
brennen – ich brannte, du brannstest, er • sie • es brannte ...

Tipp Lernen Sie die unregelmäßigen Verben möglichst immer mit den drei Formen. Eine Liste der unregelmäßigen Verben finden Sie im Anhang (ab S. 84).

	Präsens	Präteritum	Perfekt
(ich)	gehe	ging	bin gegangen
(ich)	sehe	sah	habe gesehen
(ich)	bin	war	bin gewesen

Trennbare Verben im Präteritum

Trennbare Verben haben ein **betontes** Präfix. Im Präsens und im Präteritum steht das Präfix am **Satzende** und bildet eine **Satzklammer**. Trennbare Präfixe: ab-, an-, auf-, aus-, ein-, her-, hin-, los-, mit-, raus-/rein-, vor-, weg-, zu-, zurück-.



Im **Nebensatz** steht das konjugierte Verb am Satzende, das Präfix bleibt beim Verb.



Verwendung des Perfekts und Präteritum

Die Regeln zur Verwendung des Präteritums und des Perfekts sind Tendenzregeln – oft ist es eine Stillfrage, was man verwendet. Diese Tendenzen gibt es:

- In der **gesprochenen** Sprache verwendet man oft das **Perfekt**, vor allem im Süden Deutschlands, in Österreich und in der Schweiz.
- Das **Perfekt** verwendet man auch oft in **Nachrichten, Diskussionen und Analysen** (auch in geschriebener Sprache):
Der Bundeskanzler ist gestern nach Nairobi geflogen.
Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Rauchen gefährlich ist.
- **haben, sein** und die Modalverben (**können, müssen, wollen, dürfen, sollen**) verwendet man meist im **Präteritum** (in gesprochener und geschriebener Sprache).
- Das **Präteritum** verwendet man besonders für **Erzählungen und Geschichten**, vor allem in der geschriebenen Sprache, aber auch im gesprochenen Deutsch:
Ein Auto fuhr langsam die Straße entlang. Der Fahrer suchte wohl eine Adresse.
Plötzlich hielt der Wagen und ...

5 Das Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt bildet man mit dem Präteritum von *haben* oder *sein* und dem Partizip Perfekt.

	hatte + Partizip Perfekt		hatte + Partizip Perfekt
ich	hatte beendet	wir	hatten gelesen
du	hattest geschrieben	ihr	hattet begonnen
er • sie • es	hatte gedruckt	sie • Sie	hatten gehört

Die meisten Verben bilden das Perfekt und Plusquamperfekt mit *haben*.

	war + Partizip Perfekt		war + Partizip Perfekt
ich	war gewesen	wir	waren geblieben
du	warst zurückgekommen	ihr	wart gefahren
er • sie • es	war gestorben	sie • Sie	waren gegangen

Tipp Hilfsverb *haben* oder *sein*, Partizip Perfekt: Vergleiche dazu auch S. 34/35.

Mit dem Plusquamperfekt drückt man aus: Ein **Ereignis A** findet in der Vergangenheit vor einem **Ereignis B** statt. Ereignis A steht dann im Plusquamperfekt, Ereignis B meist im Präteritum.

Nachdem der Bundeskanzler aus Paris zurückgekehrt war, gab er sofort eine Pressekonferenz.
Er kam pünktlich zum Bahnhof, um sie abzuholen – aber der Zug war bereits angekommen.

1. Rückkehr
 2. Pressekonferenz
1. Der Zug kommt an.
 2. Der Mann kommt an.

Tipp Plusquamperfekt und Präteritum verwendet man oft in **Erzählungen** und in **literarischen Texten**.

Er erinnerte sich an die Zeit, wo er noch arm gewesen war. Seine Eltern hatten immer hart gearbeitet, trotzdem hatte das Geld nie gereicht. Mit 18 war er nach Frankfurt gezogen, dort hatte er bald seine spätere Frau kennen gelernt.

Der Mann erinnert sich an eine frühere Zeit. Beides passiert in der Vergangenheit.

6 Modalverben

Modalverben im Präsens und im Präteritum

Die Modalverben haben im **Präsens** Singular nur in der zweiten Person eine Endung (-st); *können*, *müssen*, *wollen* und *dürfen* haben im Singular auch einen anderen Vokal.
Das **Präteritum** bildet man mit -te. Achtung: *möcht*- hat kein Präteritum.

	können	müssen	wollen	dürfen	möcht-	sollen
ich	kann	muss	will	darf	möchte	soll
du	kannst	musst	willst	darfst	möchtest	sollst
er • sie • es	kann	muss	will	darf	möchte	soll
wir	können	müssen	wollen	dürfen	möchten	sollen
ihr	könnt	müsst	wollt	dürft	möchtet	sollt
sie • Sie	können	müssen	wollen	dürfen	möchten	sollen

Tipp *möcht-* hat keinen Infinitiv

	können	müssen	wollen	dürfen	sollen
ich	konnte	musste	wollte	durfte	sollte
du	konntest	musstest	wolltest	durftest	solltest
er • sie • es	konnte	musste	wollte	durfte	sollte
wir	konnten	mussten	wollten	durften	sollten
ihr	konntet	musstet	wolltet	durftet	solltet
sie • Sie	konnten	mussten	wollten	durften	sollten

Modalverben bilden mit dem Infinitiv eine **Satzklammer**.

	Verb (Modalverb)		Satzende (Infinitiv)	Bedeutung:
Wir	möchten	nach Italien	fahren.	Wunsch
Herbert	will	jetzt	anfangen.	Absicht
	Wollt	ihr schon	gehen?	
Jetzt	kann	Andrea den Unterricht	planen.	Fähigkeit
Sie	können	gern noch	bleiben!	freundliche Erlaubnis
Ihr	dürft	jetzt im Garten	spielen.	Erlaubnis
Meine Kinder	dürfen	nicht viel	fernsehen.	Verbot
Warum	musst	du schon	gehen?	Notwendigkeit
Ihr	sollt	jetzt	aufräumen.	Aufforderung
	Soll	ich noch	warten?	Notwendigkeit

Satzklammer

Tipp Modalverben kann man manchmal auch ohne Infinitiv verwenden:
 Ich möchte einen Kaffee. (= Ich möchte einen Kaffee haben.)
 Ich kann Deutsch. (= Ich kann Deutsch sprechen.)
 Ich muss nach Hause. (= Ich muss nach Hause gehen.)

Weitere Verwendung der Modalverben:

- *dürfen* und *können* machen Bitten, Aufforderungen und Einladungen freundlicher:
Darf ich Sie etwas fragen? Können Sie mir bitte helfen?
- Wünsche drückt man mit *möchte* aus, *wollen* klingt nicht sehr freundlich:
Ich möchte (gerne) fünf Brezeln und ein Weißbrot.
(Ich ~~will~~ fünf Brezeln und ein Weißbrot.)

Negation von *müssen* und *dürfen*:

„Du musst nicht aufräumen!“

„Du darfst das nicht vergessen!“

Bedeutung:

Es ist nicht unbedingt notwendig, dass du aufräumst; du entscheidest selbst.

Vergiss das auf keinen Fall! (Verbot)

sollen bedeutet: Eine andere Person will, dass etwas passiert.

Die Mutter sagt: „Peter, räum bitte auf!“

Klaus sagt zu Peter: „(Die Mutter hat gesagt,) du sollst aufräumen!“

Modalverben im Perfekt

Im **Perfekt** stehen Modalverben ganz am Ende der Satzklammer.

	Verb (haben)		Satzende (Infinitiv + Modalverb im Infinitiv)
Ich	habe	dich nicht	stören wollen.
	Haben	Sie sich etwas	erholen können?
Ich	habe	die Arbeit nicht	machen brauchen.

Satzklammer

Die Modalverben stehen hier normalerweise im **Infinitiv**, nicht im Partizip Perfekt.

Ich habe dich nicht stören **gewollt** wollen. Haben Sie sich etwas erholen **gekonnt** können?

Ich habe die Arbeit noch fertig machen **gemusst** müssen. Sie haben nicht wählen **gedurft** dürfen.



Meistens verwendet man die Modalverben nicht im Perfekt, sondern im Präteritum
Ich wollte dich nicht stören. Konntest du dich etwas erholen? Ich musste die Arbeit noch fertig machen. Sie durften nicht wählen.

Wenn man die Modalverben allein (ohne anderes Verb) benutzt, verwendet man das **Partizip Perfekt**.

Ich habe das nicht gewollt. Ihre Kinder haben das nicht gedurft. Er hat kein Deutsch gekonnt.

mögen + Akkusativ

mögen bedeutet: etwas gern haben, etwas gut finden. Man verwendet *mögen* mit Akkusativ-Objekt.

	Präsens	Präteritum
ich	mag	mochte
du	magst	mochtest
er • sie • es	mag	mochte
wir	mögen	mochten
ihr	mögt	mochtet
sie • Sie	mögen	mochten

Er mag keine Katzen.

Sie mag die Altstadt von Stuttgart.

Mögen Sie klassische Musik?

Ich mag dieses Bild nicht.



Mit anderen Verben verwendet man
(sehr) gern, am liebsten, nicht gern:
Ich schwimme gern. Ich gehe nicht gern spazieren. Am liebsten lese ich am Abend. Ich sehe gern fern.

7 nicht brauchen

nicht brauchen + Infinitiv verwendet man wie ein Modalverb.

	Modalverb	Satzende	
Sie	brauchen nicht alles	zu verstehen.	Tipp Mündlich verwendet man <i>nicht brauchen</i> auch öfter ohne <i>zu</i> : Ich brauche nicht arbeiten.
Ich	brauche nicht	zu kommen.	
	Brauchen Sie heute nicht	zu arbeiten?	

nicht brauchen bedeutet: Es ist nicht nötig; man muss es nicht tun.

Sie brauchen nicht alles zu verstehen.

Bedeutung:

Es ist nicht nötig, dass Sie alles verstehen.
 Sie müssen nicht unbedingt alles verstehen.

Heute brauche ich zum Glück nicht zu arbeiten.

Ich muss nicht arbeiten, es ist nicht nötig.



Ohne *nicht* kann man *brauchen* nicht als Modalverb verwenden:

~~Ich brauche heute zu arbeiten.~~

→ Ich muss heute arbeiten.

~~Sie brauchen den Text ganz zu verstehen.~~

→ Sie müssen den Text ganz verstehen.



brauchen kann man auch als normales Verb verwenden.

Dann hat es ein Akkusativ-Objekt:

Familie Laubenstein braucht hoffentlich kein neues Auto. (Es ist hoffentlich nicht nötig.)

Herr Rivoir braucht eine Krankenversicherung. (Es ist nötig.)

8 Der Konjunktiv II

So bildet man den Konjunktiv II:

- Bei den regelmäßigen und vielen unregelmäßigen Verben bildet man den Konjunktiv II meistens mit **würde + Infinitiv**:
 ich würde arbeiten, du würdest leben, ihr würdet spazieren gehen, sie würden wohnen



würde + Infinitiv bilden eine **Satzklammer**.

- Einige unregelmäßige Verben:

- Präteritumform** des Verbs
 + **Konjunktivendung** -e

+ Personalendungen (-st, -n, -t, -n)

- Die Vokale *a, o, u* werden zu *ä, ö, ü*

Präteritum

ich hatte

→

Konjunktiv II

ich hätte, du hättest, ...

ich war

→

ich wäre, du wär(e)st, ...

ich konnte

→

ich könnte, du könntest ...

ich durfte

→

ich dürfte, du dürftest ...

ich würde

→

ich würde, du würdest ...

	sein	haben	können	dürfen	müssen	werden	wissen
ich	wäre	hätte	könnte	dürfte	müsste	würde	wüsste
du	wär(e)st	hättest	könntest	dürftest	müsstest	würdest	wüsstest
er • sie • es	wäre	hätte	könnte	dürfte	müsste	würde	wüsste
wir	wären	hätten	könnten	dürften	müssten	würden	wüssten
ihr	wär(e)t	hättet	könntet	dürftet	müsstet	würdet	wüsstet
sie • Sie	wären	hätten	könnten	dürften	müssten	würden	wüssten

Tipp Die Modalverben *wollen* und *sollen* sind regelmäßige Verben und bilden den Konjunktiv ohne Umlaut: ich wollte, ich sollte.

Ebenso:

Präteritum

Konjunktiv II

ich kam (kommen)

ich käme, du käm(e)st, er • sie • es käme

ich ging (gehen)

wir kämen, ihr käm(e)t, sie • Sie kämen

ich ließ (lassen)

ich ginge, du gingest, er • sie • es ginge

ich blieb (bleiben)

wir gingen, ihr ginget, sie • Sie gingen

es gab (geben)

ich ließe, du ließest, er • sie • es ließe

wir ließen, ihr ließet, sie • Sie ließen

ich bliebe, du bliebest, er • sie • es bliebe

wir blieben, ihr bliebet, sie • Sie blieben

es gäbe

Tipp Bei *haben*, *sein*, *werden*, *können*, *dürfen*, *müssen*, *wollen* und *sollen* verwendet man meistens die Konjunktiv-II-Form (nicht *würde* + Infinitiv).
 Sie könnte das lernen, wenn sie Zeit hätte.
~~Sie würde das lernen können, wenn sie Zeit haben würde.~~

Den Konjunktiv II verwendet man bei Wünschen, höflichen Bitten und Fragen und in konditionalen Sätzen.

Ich würde so gern nach Berlin fahren.

Könnten Sie vielleicht noch einen Moment warten?

Wenn ich das wüsste, würde ich dich nicht fragen.

Wenn wir in die Türkei zurückgingen, wäre das auch nicht einfach.

Bedeutung:

Wunsch

höfliche Bitte

konditionale Sätze

• Mit dem Konjunktiv II + *gern* / *lieber* / *am liebsten* drückt man oft **Wünsche** aus.

Ich hätte so gern ein Haus am Meer!

Ich wäre jetzt am liebsten bei dir!

Sie wäre jetzt nicht so gern

allein.

Sie wäre so gern

Lehrerin.

Ich würde auch gern im Hundertwasserhaus wohnen.

Am liebsten würde ich auf dem Land leben.

Würdest du auch lieber nach Wien ziehen?

Tipp Im Deutschen drückt man Wünsche nicht mit „lieben“ aus:
 „Ich würde lieben, auf dem Land zu leben“ → „Ich würde (sehr) gern auf dem Land leben.“

- Mit dem Konjunktiv II drückt man **höfliche Bitten und Fragen** aus. Man verwendet hier sehr oft den Konjunktiv II von *können*, *dürfen* und *werden*:

Würden	Sie	mit mir	tanzen?
Würdest	du	mich nachher bitte	anrufen?
Könnte	ich	kurz Ihr Telefon	benutzen?
Könnten	Sie	vielleicht noch einen Moment	warten?
Könnten	Sie	mir bitte	sagen, wo der Teesalon ist?
Dürfte	ich	Sie vielleicht noch zu einem Wein	einladen?
Hätten	Sie	vielleicht ein Aspirin für mich?	

In **konditionalen** Sätzen drückt der Konjunktiv eine hypothetische Bedingung aus.

Wenn ich das wüsste, würde ich dich nicht fragen.
(→ Ich weiß es aber nicht, darum frage ich dich.)

Der Konjunktiv II der Vergangenheit

Den Konjunktiv II der Vergangenheit bildet man mit *hätte* oder *wäre* (Konjunktiv II von *haben* / *sein*) + Partizip Perfekt.

Wenn ich früher angefangen hätte, wäre ich jetzt schon fertig.
Das Haus war halb verfallen – so, als hätte seit Jahren niemand mehr darin gelebt.
Wäre ich doch nur früher aufgestanden, dann müsste ich mich jetzt nicht so beeilen!

Hier verwendet man den Konjunktiv II der Vergangenheit:

1. Etwas, was in der Vergangenheit möglich war, wurde nicht realisiert.

Wenn er vorsichtiger gefahren wäre, wäre der Unfall nicht passiert.
Hätte ich früher angefangen, wäre ich jetzt schon fertig.
Wenn ich nur nicht den Geburtstag meiner Mutter vergessen hätte!

Implikation:

Er ist aber nicht vorsichtig gefahren, und der Unfall ist passiert.
Ich habe aber recht spät angefangen und bin darum noch nicht fertig.
Man wünscht sich, dass etwas nicht passiert wäre – es ist aber passiert.

Tipp Wenn der Nebensatz zuerst steht, kann *wenn* wegfallen; dann steht das konjugierte Verb auf **Position 1**:

Hätte ich früher angefangen, wäre ich jetzt schon fertig. (= Wenn ich früher angefangen hätte, wäre ich jetzt schon fertig.)

2. In **Vergleichssätzen** mit *als* oder *als ob* (vergleiche dazu auch S. 22 Irreale Vergleichssätze).

Man fährt über das Wasser, als ob man aus einem wundervollen Traum aufgewacht wäre.
Hier fühlt man sich, als hätte man die Welt verlassen und das Paradies betreten.

Bedeutung:

Es scheint einem so, die Situation ist ähnlich.

9 Der Konjunktiv I

Den Konjunktiv I bildet man mit dem Infinitiv (ohne -en) + Konjunktivendung -e- + Personalendung: *machen* → er • sie • es *mache*; *gehen* → er • sie • es *gehe* ...

Es gibt nur wenige Konjunktiv-I-Formen, die sich vom Indikativ unterscheiden. Bei den meisten Verben verwendet man den Konjunktiv I nur in der 3. Person Singular. In der 3. Person Plural steht stattdessen der Konjunktiv II oder die *würde*-Form.

Gegenwart	sein	haben	wissen	können	wollen	gehen	machen
er • sie • es	sei	habe	wisse	könne	wolle	gehe	mache
sie • Sie	seien	↑ (hätten)	↑ (wüssten)	↑ (könnten)	↑ (wollten)	↑ (gingen)	↑ (würden machen)

Den Konjunktiv I der Vergangenheit bildet man mit *habe* / *sei* + Partizip Perfekt.

er • sie • es *habe gemacht*, er • sie • es *sei gegangen*; sie *seien gegangen*.

Tipp Vergleiche dazu auch S. 29/30 (Die indirekte Rede).

10 Zukunft und Vermutung

Im Deutschen verwendet man Temporalangaben, um über die **Zukunft** zu sprechen. Das Verb steht oft im **Präsens**.

„Stefan und ich gehen morgen ins Stadion. Kommst du mit?“ – „Nein, morgen kann ich nicht. Aber beim nächsten Heimspiel komme ich mit, in zwei Wochen!“

„Nächsten Sommer fahren wir nach Italien in Urlaub, Freunde von uns haben da ein Haus.“

Man verwendet das **Futur** (*werden* + Infinitiv), um zu betonen: Das ist ein Plan in der Zukunft / das ist ein Versprechen / das ist eine Prognose.

Dieses Buch werde ich als Nächstes lesen!
Die Regierung wird die Steuern weiter senken.
Du wirst das bestimmt bald lernen.
Sie werden den richtigen Weg finden.
Wir werden euch helfen, wenn ihr Probleme habt.

Bedeutung:

Plan

Prognose, Vorhersage

Versprechen

Man kann *werden* + Infinitiv auch für **Vermutungen** über die Gegenwart verwenden.

Er wird das schon wissen. (= Er weiß das wahrscheinlich schon.)

Sie werden noch nicht da sein. (= Sie sind wahrscheinlich noch nicht da.)

Bodo Taubach wird das für Quatsch halten. (= Ich glaube, er hält das für Quatsch.)

Tipp Bei Vermutungen mit *werden* + Infinitiv verwendet man oft *schon* oder *noch*.

11 Das Passiv

Das Passiv bildet man mit **werden** + Partizip Perfekt.

	Verb		Satzende (Partizip Perfekt)
Das Oktoberfest	wird	jeden Herbst	wiederholt.
München	wurde	im Jahre 1158	gegründet.
Neulich	wurde	ich von einem Auto	angefahren.

Satzklammer

Das Passiv verändert die Perspektive. Wichtig ist meistens, **was** passiert.

Auf der „Wiesn“ werden jährlich etwa 500 Mio. € ausgegeben.

Bis zu 1000 Personen werden jedes Jahr ins Krankenhaus eingeliefert.



Der Akteur wird oft gar nicht genannt, weil er nicht wichtig ist oder weil man ihn nicht kennt.

Man kann den **Akteur** im Passiv nennen. Dann verwendet man meistens *von*.

Das erste Fass Bier wird immer vom Oberbürgermeister angestochen.

Das Oktoberfest wird jedes Jahr von ca. 6 Millionen Gästen besucht.



Der Akteur steht im Passiv weit rechts in der Satzmitte.
Wenn man ihn erwähnt, ist er oft betont.

Wenn eine **Institution** oder ein **Umstand** verantwortlich ist, steht oft *durch*.

Das Wattenmeer wird durch die Verschmutzung der Nordsee gefährdet.

Nur durch Reden wird auch nichts geändert – wir müssen etwas tun!

Der **Dativ** bleibt auch im Passiv ein Dativ.

Aktiv: Sie half ihm bei der Prüfung.

Man hat mir gesagt, dass das nicht nötig ist.

Passiv: Ihm wurde bei der Prüfung geholfen. (~~Ich wurde bei der Prüfung geholfen.~~)

Mir wurde gesagt, dass das nicht nötig ist. (~~Ich wurde gesagt ...~~)



Im Deutschen bildet man das Passiv mit *werden*, **nicht** mit *sein*.

Die Umweltproblematik wird immer noch nicht wirklich ernst genommen.

~~Die Umweltproblematik ist immer noch nicht wirklich ernst genommen.~~

Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

~~Der Verletzte war sofort ins Krankenhaus gebracht.~~



Manchmal kann *sein* + Partizip Perfekt das **Ergebnis** einer Handlung ausdrücken.

Das Atomprojekt wurde gestoppt.
Der Streik wurde beendet.

Das Atomprojekt ist gestoppt.
Der Streik ist beendet.

Bedeutung:

Jemand hat das gemacht.

Das ist die Situation.
(Ergebnis der Handlung)

Passiv mit kriegen und bekommen

Im gesprochenen Deutsch verwendet man oft *kriegen* / *bekommen* + Partizip Perfekt. Diese Konstruktion hat eine Passivbedeutung:

Aktiv: Meine Eltern schenken mir ein tolles Buch zum Geburtstag.

Man schickt mir das Buch zu.

Passiv: Ich kriege / bekomme ein tolles Buch zum Geburtstag geschenkt.

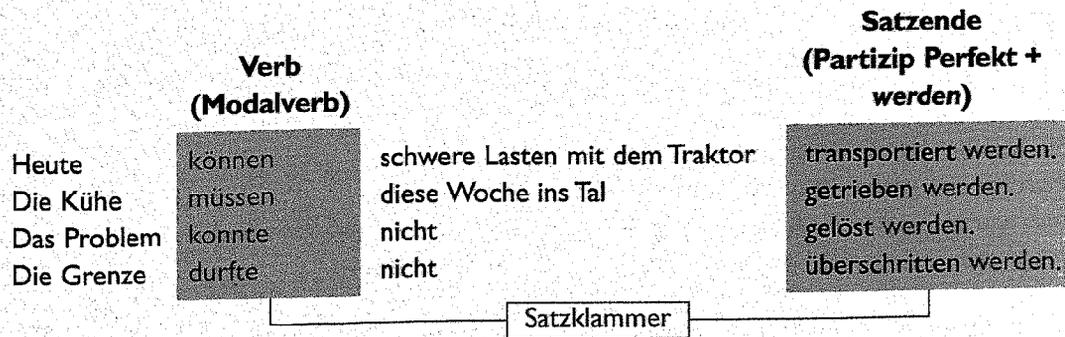
Ich kriege / bekomme das Buch zugeschickt.

Bei dieser Konstruktion wird aus dem Dativ (im Aktiv) ein Subjekt (im Passiv):

Aktiv: Man hat mir das erklärt. Passiv: Ich habe das erklärt gekriegt / bekommen.

Passiv mit Modalverben

Auf **Position 2** steht das Modalverb, am **Satzende** steht das Partizip Perfekt + *werden*.



Das Passiv Perfekt

Im Perfekt bildet man das Passiv mit *sein* + Partizip Perfekt + *worden*.

Gestern ist die Ausstellung „Der Rhein – Ansichten eines Flusses“ eröffnet worden.

Die Firma „Zank“ ist in der Krise – 250 Arbeiter sind gestern entlassen worden.

12 werden

1. **werden + Adjektiv / Substantiv:** Hier bedeutet **werden** „**Veränderung**“.

Es wird schon dunkel, wir gehen besser nach Hause.
 Meine Tochter studiert Medizin – sie wird Ärztin.
 Ich brauche dringend einen Kaffee, damit ich richtig wach werde!
 Alwin Würges wurde 1956 schließlich Kapitän.

Bedeutung:

hell → dunkel
 Studentin → Ärztin
 sehr müde → richtig wach
 Matrose → Kapitän



Im Perfekt und Plusquamperfekt hat **werden** in dieser Verwendung das Partizip **geworden**: Der Kaffee hat nicht geholfen, ich bin den ganzen Tag nicht richtig wach geworden. Nachdem es dunkel geworden war, sind wir nach Hause gegangen.

2. **werden + Infinitiv:** Hier bedeutet **werden** „**Zukunft**“, oft auch „**Vermutung / Plan**“.

Er wird bestimmt schon da sein.
 Sie wird bestimmt kommen.
 Alwin Würges wird im nächsten Sommer ausprobieren, ob er wieder „Rheinschiffer“ sein will.

Bedeutung:

Vermutung (Gegenwart)
 Vermutung (Zukunft)
 Zukunft / Plan



Zukunft drückt man im Deutschen oft mit einem Adverb + Präsens aus: Morgen machen wir einen Ausflug. Nächstes Jahr machen wir in Bulgarien Urlaub. Vergleiche dazu auch S. 44 (Zukunft und Vermutung).

3. **werden + Partizip Perfekt:** Hier bildet **werden** das **Passiv**.

Immer noch wird überall unnötig Wasser verbraucht. 250 Arbeiter wurden entlassen.

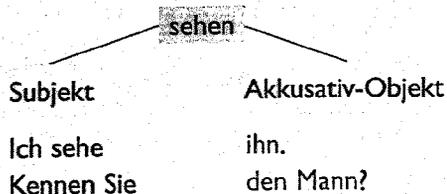


Im Perfekt und Plusquamperfekt steht in dieser Verwendung **worden**: Im Jahre 2004 ist um 10% mehr Energie verbraucht worden als im Jahre 2003. Auch nachdem die Arbeiter entlassen worden waren, verbesserte sich die Lage des Unternehmens nicht.

13 Verben und ihre Objekte

Das Verb bestimmt, ob ein **Akkusativ-Objekt**, ein **Dativ-Objekt** oder beides im Satz vorkommt. (Vergleiche auch S. 53–57 (Das Nomen).

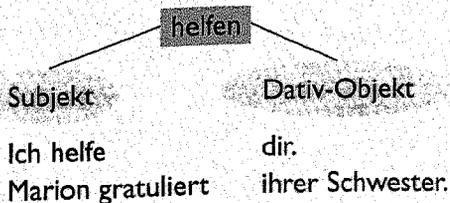
Verben mit **Akkusativ-Objekten** sind besonders häufig:



Andere wichtige Verben mit Akkusativ-Objekt:

finden: Klaus hat eine Wohnung gefunden.
 haben: Ich habe leider keine Zeit.
 kaufen: Hast du eine Zeitung gekauft?
 machen: Wir machen eine Pause.
 vergessen: Ich habe es ganz vergessen.

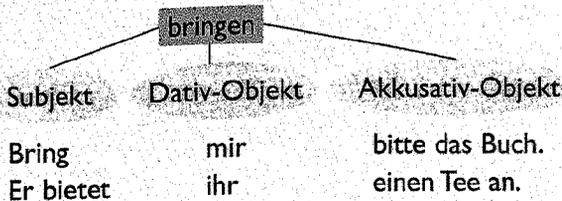
Verben mit **Dativ-Objekt** sind nicht so häufig:



Andere wichtige Verben mit Dativ-Objekt:
antworten: Klaus antwortet der Lehrerin.
fehlen: Mein Freund fehlt mir.
gefallen: Der neue 007-Film gefällt ihm.
schmecken: Das Essen schmeckt ihr gut!

Tipp Das Dativ-Objekt bezeichnet häufig eine andere Person / einen Adressaten.

Es gibt einige wichtige Verben mit **Akkusativ- und Dativ-Objekt**. Dann ist es meistens wie bei *bringen*: Das Dativ-Objekt ist eine Person, das Akkusativ-Objekt eine Sache.



Andere wichtige Verben mit Dativ- und Akkusativ-Objekt:
erzählen: Sie erzählt ihm eine Geschichte.
geben: Sie gibt ihm Auskunft.
sagen: Hat er es dir schon gesagt?
zeigen: Jetzt zeigt sie mir ihr Büro.

Der Artikel markiert meistens deutlich Subjekt, Akkusativ-Objekt und Dativ-Objekt. Darum kann man im Deutschen die Objekte im Prinzip auch **vor** das Verb stellen. So drückt man meistens einen Kontrast aus:

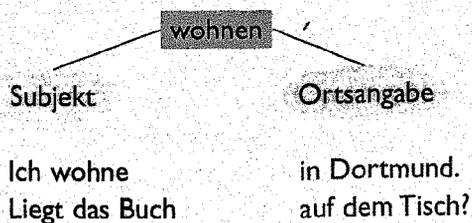
Akkusativ-Objekt	Akkusativ-Objekt	Kontrast
Das Studium hat sie jetzt beendet, aber	einen Beruf hat sie noch nicht.	Studium ↔ Beruf
Dativ-Objekt	Dativ-Objekt	
Meiner Mutter hat das Konzert gut gefallen,	mir nicht.	Meine Mutter ↔ ich

Tipp Wo der Unterschied zwischen Subjekt und Akkusativ-Objekt nicht klar markiert ist, steht das Subjekt zuerst im Satz: Klaus sieht Maria. Gestern traf die Lehrerin eine Schülerin in der Stadt.

14 Verben mit Orts- und Richtungsangaben

Verben mit Ortsangabe

Manche Verben haben eine obligatorische Ortsangabe bei sich. Die Ortsangabe antwortet auf die Frage **Wo?** (?)



Andere wichtige Verben mit obligatorischer Ortsangabe:
hängen: Das Bild hängt an der Wand.
leben: Ich lebe in einer Wohngemeinschaft.
sein: Die Zeitung ist auf dem Sofa.
sitzen: Das Kind sitzt auf dem Stuhl.
stehen: Das Glas steht in der Küche.

Die Ortsangabe kann so ausgedrückt werden:

Peter sitzt auf dem Bett.
Peter sitzt oben.

Präposition + Nomen (im Dativ)
Ortsadverb

Verben mit Richtungsangabe

Manche Verben haben eine obligatorische Richtungsangabe bei sich. Die Richtungsangabe antwortet auf die Frage **Wohin?** 

legen		
Subjekt	Akkusativ-Objekt	Richtungsangabe
Ich lege	das Buch	auf den Tisch.
Ich fahre		in die Stadt.

Andere wichtige Verben mit obligatorischer Richtungsangabe:
gehen: Ich gehe heute ins Kino.
hängen: Sie hängt die Jacke auf den Stuhl.
stellen: Stell das Glas in die Spüle.
tun: Tu das Spielzeug bitte ins Regal.

Die Richtungsangabe kann so ausgedrückt werden:

Claudia legt die Zeitung auf den Tisch.
Margret geht nach oben.

Präposition + Nomen (meist im Akkusativ)
Präposition + Ortsadverb

15 Reflexive Verben

Manche Verben haben ein Reflexivpronomen im Akkusativ oder Dativ bei sich. Man nennt sie reflexive Verben. Vergleiche dazu auch S. 26 (Die Stellung des Reflexivpronomens) und S. 68 (Das Reflexivpronomen).

Hast du dich schon gewaschen? Beeilen Sie sich bitte! Ich wünsche mir ein Buch zum Geburtstag.

Einige Verben benutzt man **immer** mit Reflexivpronomen. Der Kasus ist fest.

Beeil dich bitte! Vorsicht, beweg dich nicht! Freust du dich schon auf die Ferien? Er ärgert sich über das schlechte Ergebnis. Im Urlaub haben wir uns gut erholt. Bei Musik entspanne ich mich am besten. Gestern hat sie sich schlecht gefühlt, heute fühlt sie sich schon wieder besser.
Ich wünsche mir ein Buch zum Geburtstag. Stell dir vor, ich habe eine Weltreise gewonnen! Ich muss mir noch schnell die Zähne putzen.

Reflexivpronomen im Akkusativ

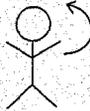
Reflexivpronomen im Dativ



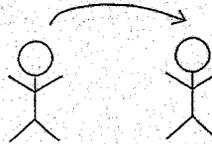
Lernen Sie bei diesen Verben das Reflexivpronomen gleich mit: *ich beeile mich, ich wünsche mir ...* So wissen Sie immer, welchen Kasus das Reflexivpronomen hat.

Bei einigen Verben steht oft ein Reflexivpronomen (aber nicht immer):

Ich wasche mich.
Er kämmt sich.
Wir kaufen uns ein Eis.
Er macht sich das Frühstück immer selbst.



Ich wasche das Auto.
Sie kämmt die Puppe.
Ich kaufe dir jetzt ein Eis.
Ich mache euch jetzt Frühstück.



sich anziehen, sich kämmen, sich hinlegen, sich ins Bett legen,
sich rasieren, sich schminken, sich setzen, sich waschen

**Reflexivpronomen
im Akkusativ**

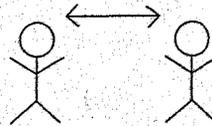
Wenn man genauer sagt, **was** man anzieht, kämmt, schminkt ..., steht das Reflexivpronomen im Dativ:

Ich wasche mir die Haare.
Sie zieht sich ein neues Kleid an.
Ich muss mir noch die Haare kämmen.

Ich wasche dem Kind noch die Haare.
Er zieht der Puppe ein rosa Kleid an.
Die Mutter kämmt der Tochter die Haare.

Bei einigen Verben bedeutet das Reflexivpronomen „gegenseitig“:

Frau Weber und Herr Wolter begrüßen sich.
(Frau Weber begrüßt Herrn Wolter und Herr Wolter
begrüßt Frau Weber.)
Karla und Paul haben sich im Urlaub kennen gelernt.
(Karla hat Paul und Paul hat Karla kennen gelernt.)
Seitdem lieben sie sich. (Sie liebt ihn und er liebt sie.)



16 Verben mit Präpositional-Objekt

Viele Verben haben ein Präpositional-Objekt. Vergleiche dazu auch S. 26 (Die Stellung des Präpositional-Objekts).

Herr Bode wartet auf den Kollegen.

Präposition + Nomen

Die Präposition gehört fest zum Verb und bestimmt den Kasus des Nomens. Dies sind einige wichtige Verben mit Präpositional-Objekt:

Sie denkt immer an ihre Arbeit.
Erinnerst du dich noch an ihn?
Sie kümmert sich um ihre Mutter.
Ich warte schon lange auf das Essen.
Karla interessiert sich nicht für Fußball.

denken an + Akkusativ
sich erinnern an + Akkusativ
sich kümmern um + Akkusativ
warten auf + Akkusativ
sich interessieren für + Akkusativ

Wann fangen wir mit dem Essen an?
 Erzähl doch mal von deiner Schulzeit!
 Sie hilft ihm bei den Hausaufgaben.
 Komm, ich lade dich zum Essen ein.
 Regula hat Angst vor der Dunkelheit.

anfangen mit + Dativ
 erzählen von + Dativ
 helfen bei + Dativ
 einladen zu + Dativ
 Angst haben vor + Dativ

Manche Verben können zwei Präpositional-Objekte haben:

Hast du dich schon bei deiner Freundin für das tolle Geschenk bedankt?
 Sprich mal mit ihm über das Problem.

sich bedanken bei + Dativ, für + Akkusativ
 sprechen mit + Dativ, über + Akkusativ

Bei manchen Verben gibt es zwei Möglichkeiten:

- Mit wem unterhältst du dich gern?
- Ich freue mich auf das Wochenende. (Das Wochenende kommt bald.)
- Ich habe die Uhrzeit vergessen. (deutscher Standard)
- Über welches Thema unterhältst du dich am liebsten?
- Ich freue mich über das Geschenk. (Ich habe das Geschenk schon.)
- Ich habe auf die Uhrzeit vergessen. (österreichischer Standard)



Lernen Sie die Verben mit der Präposition und dem Kasus, am besten mit einem Beispiel: *warten auf den Bus; sich interessieren für den Film; sich bedanken bei der Frau ...*

Eine Liste von Verben mit Präpositional-Objekt finden Sie im Anhang (S. 87).

Präpositionen mit Akkusativ:

- auf, durch, für, gegen, ohne, über, um
- *an* kann Akkusativ oder Dativ haben.

Präpositionen mit Dativ:

- aus, bei, mit, nach, seit, von, unter, zu

Bezug auf Präpositional-Objekte

Wenn man sich auf **Personen** bezieht, verwendet man **Präposition + Pronomen**.

Mein Chef war gestern unheimlich nervös. Ich habe mich sehr über ihn geärgert.
 Viele Menschen kennen den Namen Albrecht Dürer, aber wenige haben Bilder von ihm gesehen.

Bei Fragen nach **Personen** verwendet man **Präposition + W-Wort**.

- ▶ Über wen redet ihr denn? ◀ Über Herrn Tritschler.
- ▶ Mit wem hast du eigentlich vorhin gesprochen? ◀ Mit meiner Kollegin Helga.

Wenn man sich auf **Sachen oder Aussagen** bezieht, verwendet man **da + Präposition**.

Matthias will seine Ausbildung abbrechen. *Darüber* streitet er sich mit seinen Eltern.
Am nächsten Wochenende machen wir ein großes Fest. *Dazu* lade ich dich herzlich ein!

Vor Vokal fügt man ein „r“ ein:

da + auf → darauf; ebenso: darin, darum, darunter, darüber ...

Bei Fragen nach **Sachen oder Aussagen** verwendet man **wo + Präposition**:

- Worauf hast du jetzt Lust? ◁ Auf ein gutes Essen.
► Worüber redet ihr denn so lange? ◁ Über das Fußballspiel gestern.

Vor Vokal fügt man ein „r“ ein:

wo + auf → worauf; ebenso: worin, worunter, worüber ...

17 Verben mit Infinitiv

Einige Verben können noch ein anderes **Verb im Infinitiv** bei sich haben.

Sei mal ganz still – hörst du die Vögel singen? Und da vorne: Siehst du die Enten im See schwimmen? Gehen wir noch ein wenig weiter im Wald spazieren? Es ist so romantisch hier!

Ich höre die Fans schreien.
Er sieht den Mann ins Auto einsteigen.
Sie lässt das Auto reparieren.

Ich bleibe hier stehen.
Ich gehe jetzt einkaufen.
Ich fahre jetzt Martin abholen.
Sie lernt jetzt tanzen.
Ich helfe dir kochen.

Bedeutung:

Ich höre: Die Fans schreien.
Er sieht: Der Mann steigt ins Auto ein.
Sie gibt jemandem den Auftrag: „Bitte reparieren Sie das Auto.“
Ich halte hier an.
Ich gehe jetzt los und kaufe ein.
Ich fahre jetzt los und hole Martin ab.
Sie lernt, wie man tanzt.
Du kochst, und ich helfe dir dabei.

Tipp Nomen oder Pronomen beim Infinitiv stehen im Akkusativ.

Ich sehe ihn einsteigen. Sie hört den Nachbarn singen. Ich lasse den Computer reparieren. Ich fahre ihn abholen.

Ausnahme: *helfen* mit Dativ: Ich helfe dir kochen.

Das **Perfekt** von *hören, sehen, lassen* + Infinitiv bildet man mit *haben* und zwei Infinitiven:
 Ich habe ihn kommen ~~gehört~~ hören.

	Verb (haben)		Satzende (Infinitiv + Infinitiv)
Gestern	habe	ich meinen Nachbarn	singen hören.
	Haben	Sie den Hund	weglaufen sehen?
Sie	hat	die Wohnung	renovieren lassen.
Satzklammer			

Die anderen Verben haben am Satzende Infinitiv + Partizip Perfekt.

	Verb		Satzende (Infinitiv + Partizip Perfekt)
An der Stelle	bin	ich gestern	stehen geblieben.
Gestern	sind	wir in der Stadt	essen gegangen.
Das Kind	hat	gerade erst	laufen gelernt.
	Kannst	du mir	putzen helfen?
Satzklammer			

Das Nomen

Zug, Kirche, Schiff sind Nomen. Nomen, Personen und Orts-/Ländernamen schreibt man groß:
 der Zug, Marlene Steinmann, Köln, Deutschland. Nomen haben meist einen Artikel bei sich.

1 Das Genus (Geschlecht)

Nomen haben ein Genus (Geschlecht): maskulin **m**, feminin **f** oder neutrum **n**.
 Der Artikel richtet sich nach dem Genus.

m der Zug, der Mann **f** die Kirche, die Frau **n** das Schiff, das Auto

Tipp Im Plural unterscheidet man nicht nach dem Genus (maskulin, feminin, neutrum).

Tipp Es gibt nur wenige Regeln für das Genus. Lernen Sie Nomen deshalb immer mit Artikel. Einzelne Regeln sind z. B.:

- Nomen für Männer → fast immer maskulin: der Mann, der Sohn, der Arzt, der Freund
- Nomen für Frauen → fast immer feminin: die Frau, die Tochter, die Tante; **aber:** das Mädchen
- Nomen auf *-er* → meist maskulin: der Lehrer, der Schüler, der Vater
- Nomen auf *-e* → meist feminin: die Adresse, die Reise, die Zitrone
- Nomen auf *-ie, -ion, -ät, -ung, -heit, -keit, -schaft* → immer feminin: die Melodie, die Situation, die Universität, die Zeitung, die Kindheit, die Süßigkeit, die Wohngemeinschaft
- Nomen auf *-in* → immer feminin: die Ärztin, die Kellnerin, die Lehrerin
- Nomen auf *-um* → immer neutrum: das Museum, das Studium
- Nomen auf *-chen* und *-lein* → immer neutrum: das Mädchen, das Kindlein / Kindchen
- Tageszeiten, Wochentage, Monate → maskulin: der Morgen, der Abend; der Montag, der Dienstag, der Januar, der Februar
- Infinitive als Nomen → neutrum: das Lachen, das Essen, das Malen

2 Singular und Plural

Nomen verwendet man im Singular und im Plural.

Singular	Plural
das Schiff	die Schiffe
die Stadt	die Städte
die Kirche	die Kirchen
die Lektion	die Lektionen
das Kind	die Kinder
das Haus	die Häuser
das Auto	die Autos
der Lastwagen	die Lastwagen

Tipp Es gibt verschiedene Plural-Endungen: **-e, -(e)n, -er, -s, --**.
 Aus **a, o, u** wird im Plural meist **ä, ö, ü**.
 Lernen Sie die Nomen immer mit Artikel und Pluralform.

-e	-(e)n	-er	-s	-
Fotoapparate	Bananen	Dörfer	Restaurants	Lastwagen

Einige Nomen haben keinen Plural, z. B. der Zucker, der Tee, der Kaffee, der Wein, die Milch, die Butter, das Obst, das Gemüse, das Fleisch usw.

Einige Nomen haben keinen Singular, z. B. die Leute, die Eltern, die Lebensmittel usw.

3 Die Deklination

Nominativ, Akkusativ und Dativ

Das **Subjekt** eines Satzes steht immer im Nominativ. Das **Objekt** steht sehr oft im Akkusativ, manchmal auch im Dativ (vergleiche dazu auch S. 47/48 Verben und ihre Objekte). Auch Präpositionen stehen mit Akkusativ oder Dativ.

Man erkennt den Akkusativ und Dativ an der Signalendung (am Artikelwort oder am Adjektiv). Vergleiche dazu S. 57–61 (Artikel und Artikelwörter) und S. 61–64 (Artikelwörter und Adjektive).

	der bestimmte Artikel			der unbestimmte Artikel		
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	der Mann die Frau das Kind	den Mann die Frau das Kind	dem Mann der Frau dem Kind	ein Mann eine Frau ein Kind	einen Mann eine Frau ein Kind	einem Mann einer Frau einem Kind
Plural	die Leute	die Leute	den Leuten	Leute	Leute	Leuten

Der Genitiv

Der Genitiv zeigt im Deutschen an: Es gibt eine enge Beziehung zwischen zwei Nomen.
Der Genitiv steht normalerweise **nach** dem Nomen, zu dem er gehört.
Auch manche Präpositionen brauchen den Genitiv.

die Räume des Unternehmens:	Die Räume gehören dem Unternehmen.
der Bau der Autobahn:	Man baut eine Autobahn.
die Freundin meines Bruders:	Die Freundin von meinem Bruder.
das Geschenk seiner Frau:	Seine Frau macht ihm ein Geschenk.

Nur **Namen** (Personennamen, Eigennamen) können **vor dem Nomen** stehen.
Wenn der Name auf **-s** oder **-z** endet, steht ein Apostroph (').

Europas Grenzen:	Die Grenzen zwischen Europa und anderen Kontinenten.
Heikes Uniform:	Die Uniform gehört Heike.
Markus' Kinder:	Es sind seine Kinder.
Frau Tallowitz' Doktorarbeit:	Frau Tallowitz hat die Doktorarbeit geschrieben.

Man erkennt den Genitiv an der **Endung des Artikelworts** (**m**, **n**: -es, **f**, **Pl**: -er). Bei vielen maskulinen **m** und neutralen **n** **Nomen** erkennt man ihn außerdem an der **Endung des Nomens** -(e)s.

	m	f	n	Pl
bestimmter Artikel	die Freundin des Bruders	der Freund der Schwester	das Dach des Hauses	der Bau der Häuser
unbestimmter Artikel	das Büro eines Direktors	das Büro einer Direktorin	das Dach eines Hauses	Achtung: der Bau von Autobahnen
possessiver Artikel	die Meinung seines Vaters	die Meinung seiner Mutter	die Freunde seines Kindes	die Freunde seiner Kinder

Ebenso: keines Menschen, keiner Frau, keines Kindes; dieses / dieser; jedes / jeder etc.

Tipp Der unbestimmte Artikel (*ein, eine*) hat keinen Plural. Deshalb steht im Plural *von* + Dativ: der Export von Computern, der Bau von Autobahnen, der Alltag von Kindern ...

In der gesprochenen Sprache verwendet man auch sonst oft *von* + Dativ statt des Genitivs.

Standardsprache

die Freundin meines Bruders
Frau Schneiders Auto
die Strategie unseres Unternehmens

Umgangssprache

die Freundin von meinem Bruder
das Auto von Frau Schneider
die Strategie von unserem Unternehmen

Mit wessen fragt man nach dem Nomen im Genitiv.

- ▶ Wessen Tasche ist das? ◁ Das ist sicher die Tasche meiner Kollegin.
- ▶ Wessen Büro ist denn dieses? ◁ Das Büro meiner Sekretärin.

Die n-Deklination

Eine Gruppe von Nomen gehört zur „n-Deklination“. Diese Nomen haben immer die Endung *-(e)n*, nur nicht im Nominativ Singular.

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv	Plural
der Mensch	den Menschen	dem Menschen	des Menschen	die Menschen
der Junge	den Jungen	dem Jungen	des Jungen	die Jungen
der Nachbar	den Nachbarn	dem Nachbarn	des Nachbarn	die Nachbarn

Ebenso: **männliche Personen und Tiere:** der Herr, der Bauer, der Bub, der Kunde, der Löwe ... **Nationalitäten auf e-:** der Türke, der Franzose, der Pole ... **Fremdwörter auf -loge, -ent, -ant, -ist, -at:** der Biologe, der Student, der Praktikant, der Spezialist, der Automat ...

Eine kleine Gruppe von Nomen der n-Deklination hat ein *-s* im Genitiv:

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv	Plural
der Name	den Namen	dem Namen	des Namens	die Namen
der Buchstabe	den Buchstaben	dem Buchstaben	des Buchstabens	die Buchstaben
der Friede	den Frieden	dem Frieden	des Friedens	

Alle Nomen der n-Deklination sind **m**. Ausnahme: *das Herz* ist **n** und hat keine Endung im Akkusativ.

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv	Plural
das Herz	das Herz	dem Herzen	des Herzens	die Herzen

4 Die Wortbildung des Nomens

So kann man neue Nomen bilden:

Komposition: Man kombiniert ein anderes Wort mit einem Nomen.

Das neue Wort hat das Genus des Nomens, das am Schluss steht:

der Markt + der Platz	→ der Marktplatz	Nomen + Nomen	m
der König + das Schloss	→ das Königsschloss	Nomen + Nomen	n
deutsch + der Lehrer	→ der Deutschlehrer	Adjektiv + Nomen	m
waschen + die Maschine	→ die Waschmaschine	Verb + Nomen	f
um + der Weg	→ der Umweg	Präposition + Nomen	m

Im Deutschen werden jeden Tag viele neue Komposita gebildet. Diese Bedeutungen sind häufig:

	Bedeutung:
Kinderzimmer; Bohrmaschine, Regenmantel	Für wen? Wofür? Wogegen? (Zweck)
Feldblume; Frankreichreise	Wo? Wohin? (Ort)
Mittagschlaf; Winterurlaub	Wann? (Zeitpunkt, Zeitraum)
Wollpullover; Seidenrock	Woraus? (Material, Teil)
Wetterbericht; Grammatikbuch	Worüber? (Thema)
Dieselmotor; Gasofen	Funktioniert womit? (Instrument / Mittel)

Derivation: Man kombiniert ein Nomen-Suffix (eine Nomen-Endung) mit einem anderen Wort:

verwalten + -ung	→ die Verwaltung	Verb + Nomen-Suffix -ung 
lehren + -er	→ der Lehrer	Verb + Nomen-Suffix -er 
der Freund + -schaft	→ die Freundschaft	Nomen + Nomen-Suffix -schaft 
schön + -heit	→ die Schönheit	Adjektiv + Nomen-Suffix -heit 

Diese Nomen-Suffixe sind im Deutschen besonders häufig:

Maskuline Suffixe:

-er	fahren → der Fahrer , spielen → der Spieler , bohren → der Bohrer etc.
-ler	die Kunst → der Künstler , der Sport → der Sportler etc.

Feminine Suffixe:

-ung	erfahren → die Erfahrung , hoffen → die Hoffnung , ordnen → die Ordnung etc.
-e	reden → die Rede , suchen → die Suche , lieben → die Liebe etc.
-in	der Lehrer → die Lehrerin , der Arzt → die Ärztin , der Pole → die Polin etc.
-schaft	der Freund → die Freundschaft , der Mann → die Mannschaft etc.
-heit /-keit / -igkeit	dumm → die Dummheit , klug → die Klugheit , möglich → die Möglichkeit , menschlich → die Menschlichkeit , schnell → die Schnelligkeit etc.

Neutrale Suffixe:

-chen	die Hand → das Händchen ; das Kind → das Kindchen etc.
-lein	der Tisch → das Tischlein , die Maus → das Mäuslein etc.
-tum	der Beamte → das Beamtentum , der Experte → das Expertentum

 **Tipp** Es gibt einige Ausnahmen, z.B. **der** Reichtum, **der** Irrtum

Artikel und Artikelwörter

Im Deutschen verwendet man Nomen meist mit Artikel: der Berg, eine Fabrik, kein Hotel, meine Großeltern. Es gibt verschiedene Artikel, z. B. den bestimmten (**der**), den unbestimmten (**ein**), den negativen Artikel (**kein**) und den Possessivartikel (**mein**).

Artikel	Nominativ			
				
bestimmt	der Text	die Seite	das Buch	die Fragen
unbestimmt	ein Text	eine Seite	ein Buch	– Fragen
negativ	kein Text	keine Seite	kein Buch	keine Fragen
Possessivart.	mein Text	meine Seite	mein Buch	meine Fragen

Artikel	Akkusativ			
				
bestimmt	den Text	die Seite	das Buch	die Fragen
unbestimmt	einen Text	eine Seite	ein Buch	– Fragen
negativ	keinen Text	keine Seite	kein Buch	keine Fragen
Possessivart.	meinen Text	meine Seite	mein Buch	meine Fragen

 Im Plural unterscheidet man nicht nach dem Genus (maskulin, feminin, neutrum).

Artikel und Artikelwörter zeigen an: Ein Nomen steht im **Nominativ**, **Akkusativ** oder **Dativ**, manchmal auch im **Genitiv**.

Nomen im Akkusativ können Objekte sein:

Nominativ (Subjekt)		Akkusativ(-Objekt)
Der Mann	bestellt	ein Stück Kuchen.
Er	isst	den Kuchen und trinkt einen Kaffee.

Nomen im Dativ und Akkusativ können auch **von einer Präposition abhängen**:

Wir gehen jetzt in den Speisesaal. | **Präposition mit Nomen im Akkusativ**
 Auf dem Tisch steht ein Glas mit Blumen. | **Präposition mit Nomen im Dativ**

Artikel und Artikelwörter zeigen auch an:

- Etwas ist neu im Text oder in der Situation: *ein, eine, ein* (**unbestimmter Artikel**).
Timo sagt: „Ich beobachte einen Mann.“
Manchmal ist *ein, eine, ein* auch eine Zahl: „Ich habe einen Bruder.“ (= nicht zwei)
- Etwas ist bekannt (es ist im Text schon vorgekommen oder es ist allgemein bekannt): *der, die, das* (**bestimmter Artikel**).
„Ich beobachte einen Mann.“ – „Da ist der Mann!“
Der Münsterplatz ist in Freiburg.
- Etwas ist negiert: *kein, keine, kein* (**negativer Artikel**).
„Hier gibt es keinen Münsterplatz!“
- Besitz oder enge Beziehung: *mein, meine, mein* (**Possessivartikel**).
Meine Tochter heißt Amelie.

 Zusammen mit einem Nomen kann man *der, dieser, jeder; ein-, kein-, mein-* als Artikelwort verwenden. Wenn man sie allein verwendet, sind diese Wörter Pronomen. Vergleiche dazu auch S. 66–68 (*der, dieser, jeder; einer, keiner, meiner*).

1 Der unbestimmte und der bestimmte Artikel

Hier verwendet man den Artikel:

Das ist ein Hafen. Der Hafen ist in Norddeutschland.
 Ich habe eine Schwester, Tina zwei.
 Familie Raptis hat zwei Kinder. Der Sohn heißt Jakob, die Tochter Lena.

Hier verwendet man keinen Artikel:

Namen: Das ist Frau Mainka. Ihre Kinder heißen Beate und Stefan.
 unbestimmte Mengenangaben: Frau Egli kauft Obst, Butter und Zucker.
 Berufe: Das ist Kostas Raptis, er ist Arzt. Seine Frau ist Lehrerin.
 Städte- und Ländernamen: ► Wohnen Sie in Deutschland? ◁ Ja, in Frankfurt.

Tipp Einige Länder haben einen Artikel, z. B. die Schweiz. Urs kommt aus der Schweiz.
 In der Schweiz gibt es viele Berge. Ich fahre gern in die Schweiz.

Der **bestimmte Artikel** hat immer die Signalendungen.

bestimmt	m	f	n	Pl
Nominativ	der Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	den Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	dem Hut	der Brille	dem Haus	den Hüten, Brillen, Häusern

Die Endungen des **bestimmten Artikels** sind wichtige Signale für Kasus (Fall) und Genus (Geschlecht).

	m	f	n	Pl
Nominativ	r	e	s	e
Akkusativ	n	e	s	e
Dativ	m	r	m	n

Tipp Merken Sie sich diese Signalendungen gut. Sie kommen auch bei anderen Wörtern (Artikel, Adjektive ...) vor.

Der **unbestimmte Artikel** hat manchmal keine Signalendungen (im Nominativ maskulin und neutrum und im Akkusativ neutrum).

unbestimmt	m	f	n	Pl
Nominativ	ein Hut	eine Brille	ein Haus	– Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	einen Hut	eine Brille	ein Haus	– Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	einem Hut	einer Brille	einem Haus	– Hüten, Brillen, Häusern

Tipp Es gibt keine Pluralform für *ein, eine, ein*:
 Da vorn steht ein Haus! → Plural: Da vorn stehen Häuser!

2 Der negative Artikel

Der negative Artikel *kein* hat im Singular dieselben Endungen wie der unbestimmte Artikel (*ein, eine, ein*). *kein* verneint das Nomen.

- ▶ Ist das eine Schule? ◁ Nein, das ist keine Schule.
- ▶ Hast du einen Hund? ◁ Nein, ich habe keinen Hund. Ich habe eine Katze.

	m	f	n	Pl
Nominativ	kein Hut	keine Brille	kein Haus	keine Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	keinen Hut	keine Brille	kein Haus	keine Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	keinem Hut	keiner Brille	keinem Haus	keinen Hüten, Brillen, Häusern

3 Der Possessivartikel

Der Possessivartikel drückt Besitz und Zugehörigkeit aus.

das Haus von Martin → sein Haus

das Haus von Tanja → ihr Haus

Diese Possessivartikel gibt es:

(ich)	mein	Das ist mein Hund.
(du)	dein	Ist das dein Heft?
(er)	sein	Wo ist Herr Mainka? Und wo ist sein Bus?
(sie)	ihr	Da ist Frau Solling-Raptis. Das ist ihr Buch.
(es)	sein	Das Kind isst sein Eis.
(wir)	unser	Unser Haus ist alt.
(ihr)	euer	Beate und Stefan, ist das euer Lehrer?
(sie)	ihr	Lena und Jakob machen jetzt ihre Hausaufgaben.
(Sie)	Ihr	Guten Tag, Herr Bauer! Eine Frage: Ist das Ihr Auto? Guten Tag, Herr und Frau Müller! Eine Frage: Ist das Ihr Auto?

Die Endungen sind wie bei *ein* und *kein*.

		m	f	n	Pl
mein, dein, sein • ihr • sein	Nom.	mein Hund	meine Familie	mein Lied	meine Eltern
	Akk.	meinen Hund	meine Familie	mein Lied	meine Eltern
	Dat.	meinem Hut	meiner Brille	meinem Haus	meinen Hüten, ...
unser	Nom.	unser Hund	unsere Familie	unser Lied	unsere Eltern
	Akk.	unseren Hund	unsere Familie	unser Lied	unsere Eltern
	Dat.	unserem Hut	unserer Brille	unserem Haus	unseren Hüten, ...
euer	Nom.	euer Hund	eure Familie	euer Lied	eure Eltern
	Akk.	euren Hund	eure Familie	euer Lied	eure Eltern
	Dat.	eurem Hut	eurer Brille	eurem Haus	euren Hüten, ...
ihr • Ihr	Nom.	ihr Hund	ihre Familie	ihr Lied	ihre Eltern
	Akk.	ihren Hund	ihre Familie	ihr Lied	ihre Eltern
	Dat.	ihrem Hut	ihrer Brille	ihrem Haus	ihren Hüten, ...



Statt *unsere, unseren* hört man auch *unsre, unsren*.

4 Welch-

welch- ist ein Fragewort. Es steht zusammen mit dem Nomen auf **Position 1**.
welch- bedeutet: Auswahl aus einer Menge.

Position 1		Mögliche Antwort
Welcher Tag	ist heute?	Dienstag.
Welches Zimmer	möchten Sie lieber? Das Einzelzimmer oder das Doppelzimmer?	Das Einzelzimmer bitte.

welch- hat immer die Signalendungen (wie der bestimmte Artikel *der, die, das*):

	m	f	n	Pl
Nominativ	welcher Hut	welche Brille	welches Haus	welche Häuser
Akkusativ	welchen Hut	welche Brille	welches Haus	welche Häuser
Dativ	welchem Hut	welcher Brille	welchem Haus	welchen Häusern

Tip Vergleiche dazu auch S. 9 (Fragesätze mit *welch-*) und S. 71 (*welch-* und *was für ein-*).

Artikelwörter und Adjektive

1 Das Adjektiv vor dem Nomen: Adjektivendungen

Vor dem Nomen hat das Adjektiv bestimmte Endungen. Das Artikelwort bestimmt, welche Endung das Adjektiv hat:

Der schöne Park. Die ruhige Bank. Ein neues Buch. Und ein hoher Baum ...

Wenn das Artikelwort die Endungen des bestimmten Artikels hat (die **Signalendungen**), dann hat das Adjektiv die Endungen **-e** oder **-er**:

	m	f	n	Pl
Nominativ	der schöne Park	die ruhige Bank	das neue Buch	die hohen Bäume
Akkusativ	den schönen Park	die ruhige Bank	das neue Buch	die hohen Bäume
Dativ	dem schönen Park	der ruhigen Bank	dem neuen Buch	den hohen Bäumen
Genitiv	des leisen Windes	der ruhigen Bank	des neuen Buchs	der hohen Bäume

Ebenso nach den Artikelwörtern *dieser, jener, jeder, mancher, welcher, alle, irgendwelche*.

Tip Das sind die Signalendungen:

	m	f	n	Pl
Nominativ	r	e	s	e
Akkusativ	n			
Dativ	m	r	m	n
Genitiv	s	r	s	r

Wenn das Artikelwort die Signalendungen **nicht** hat, oder wenn **kein Artikelwort** steht, übernimmt das **Adjektiv** die Signalendungen.

der	alte Baum	ein	alter	Baum
das	neue Buch	ein	neues	Buch
der	schwarze Kaffee		schwarzer	Kaffee
dieser	schöne Tag	ein	schöner	Tag

Signalendung am Artikelwort **Signalendung am Adjektiv**

Tipp Diese Artikelwörter haben das Signal nicht immer: *ein, mein / dein / sein ...*, kein

	m	f	n	Pl
Nom.	sein alter Baum	seine ruhige Bank	sein neues Buch	seine alten Bäume
Akk.	seinen alten Baum	seine ruhige Bank	sein neues Buch	seine alten Bäume
Dativ	seinem alten Baum	seiner ruhigen Bank	seinem neuen Buch	seinen alten Bäumen
Gen.	seines alten Baums	seiner ruhigen Bank	seines neuen Buchs	seiner alten Bäume

Tipp Der unbestimmte Artikel (*ein, eine, ein*) hat keine Pluralformen. Im Plural hat deshalb das Adjektiv die Signalendung.

Wenn kein Artikelwort steht, hat das Adjektiv die Signalendungen (außer im Genitiv maskulin und neutrum → Signal am Nomen):

	m	f	n	Pl
Nom.	schwarzer Kaffee	gute Luft	gutes Wetter	hohe Bäume
Akk.	schwarzen Kaffee	gute Luft	gutes Wetter	hohe Bäume
Dativ	(mit) schwarzem Kaffee	(in) guter Luft	(bei) gutem Wetter	(auf) hohen Bäumen
Gen.	schwarzen Kaffees	guter Luft	guten Wetters	hoher Bäume

2 Die Adjektivdeklination bei Komparativ und Superlativ

Adjektive im Komparativ (*schöner-*) und Superlativ (*schönst-*) können vor dem Nomen stehen. Dann haben sie die **Adjektivendungen**.

Berlin hat ein interessanteres Kulturangebot (als München).
 München ist die südlichste Großstadt Deutschlands.
 Haben Sie schon die älteste Kirche Dresdens besichtigt?
 Ich bin mit dem nettesten Mann der Welt verheiratet!
 Mit besten Grüßen ...

In allen anderen Fällen bleiben die komparierten Adjektive **unverändert**.

Das Wetter in Berlin ist schlechter (als das in München).
 Die Münchner Biergärten sind am gemütlichsten.
 Corinna läuft am schnellsten.
 Der FC Carl Zeiss Jena spielt diese Saison besser.

3 Partizipien als Adjektive

Das Partizip Perfekt

Viele Perfekt-Partizipien können auch als **Adjektive** verwendet werden. Sie haben dann die normalen Adjektivendungen.

m	f	n	Pl
geliebt (Partizip Perfekt von lieben)	zerstört (Partizip Perfekt von zerstören)	geöffnet (Partizip Perfekt von öffnen)	geflohen (Partizip Perfekt von fliehen)
der geliebte Ritter ein geliebter Ritter	die zerstörte Stadt eine zerstörte Stadt	das geöffnete Fenster ein geöffnetes Fenster	die geflohenen Schwestern

Das Partizip Perfekt hat meist **passive Bedeutung**.

der geliebte Ritter:
die zerstörte Stadt:
das geöffnete Fenster:

Bedeutung:

Der Ritter wird (von jemandem) geliebt.
Die Stadt wurde (von jemandem) zerstört.
Das Fenster wurde (von jemandem) geöffnet.

Das Partizip Perfekt von Verben, die kein Passiv bilden können, hat **aktive Bedeutung**.

die geflohenen Schwestern:
der abgefahrene Zug:
das gelandete Flugzeug:

Bedeutung:

Die Schwestern sind geflohen.
Der Zug ist abgefahren.
Das Flugzeug ist gelandet.



Zur Bildung des Partizips Perfekt vergleiche S. 34/35.

Das Partizip Präsens

Das Partizip Präsens bildet man mit dem Infinitiv und der Endung *-d*: lachend, fließend, schlafend, singend. Man kann das Partizip Präsens wie ein **Adjektiv** verwenden. Dann hat es die normalen Adjektivendungen.

der kämpfende Ritter	die lachende Frau	das schlafende Kind
ein kämpfender Ritter	eine lachende Frau	ein schlafendes Kind

Wenn sich das Partizip Präsens auf ein Verb bezieht, hat es keine Endung (adverbiale Verwendung).

Er schüttelte lachend den Kopf. Sie spricht fließend Deutsch. Das Kind spielte singend im Garten.

Das Partizip Präsens hat immer **aktive Bedeutung**. Es bedeutet: Etwas passiert gleichzeitig mit einer anderen Sache.

In der Ferne sah er das sinkende Boot.
Er schüttelte lachend den Kopf.

Sehen und Versinken passieren gleichzeitig.
Kopfschütteln und Lachen passieren gleichzeitig.
Er schüttelte den Kopf und lachte dabei.

4 Adjektive als Nomen

Man kann viele Adjektive auch als Nomen verwenden:

deutsch: der Deutsche, die Deutsche
ein Deutscher, eine Deutsche ...
arbeitslos: der/die Arbeitslose, ein Arbeitsloser ...
angestellt: der/die Angestellte, ein Angestellter ...
Personen

gut: das Gute, das Beste
schön: das Schöne, das Schönste
... ..
Abstrakte Konzepte
(immer neutrum)



Signalendung beim Artikel → Adjektivendung -e oder -en.
Signalendung nicht beim Artikel → beim Adjektiv.

Nach *viel*, *wenig*, *etwas* und *nichts* steht das nominalisierte Adjektiv immer im Neutrum.

Ich will im Urlaub etwas Besonderes erleben, aber es soll natürlich nichts Gefährliches sein.
Wir haben viel Neues gesehen, aber wenig Schönes.

Komparation und Vergleiche

1 Komparation

Adjektive haben eine Grundform, einen Komparativ und einen Superlativ.

Grundform	Komparativ	Superlativ
schön	schöner	am schönsten
schnell	schneller	am schnellsten
praktisch	praktischer	am praktischsten

Kleine Besonderheiten:

Kein -e- im Komparativ

-esten im Superlativ bei Adjektiven auf
-t, -d, -s, -ß, -sch, -x, -z

teuer	teurer	am teuersten	schlecht	schlechter	am schlechtesten
dunkel	dunkler	am dunkelsten	heiß	heißer	am heißesten
			hübsch	hübscher	am hübschesten

Oft: a, o, u → ä, ö, ü

lang	länger	am längsten	hoch	höher	am höchsten
alt	älter	am ältesten	nah	näher	am nächsten
kurz	kürzer	am kürzesten	groß	größer	am größten

Unregelmäßige Formen:

gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten

2 Vergleiche

Zwei Sachen, Personen oder Handlungen sind gleich. Dann verwendet man **so + Grundform + wie ...**

Mit dem Zug bin ich so schnell wie mit dem Flugzeug.
 Meine Tochter ist jetzt so groß wie ihre Freundin.
 Er kocht so gut wie seine Frau.

Tipp Statt so kann man auch **genauso** sagen:
 Mein Haus ist genauso schön wie deine Wohnung.

Man kann die Gleichheit auch negieren:
 Die Straßenbahn ist nicht so schnell wie die U-Bahn.

Eine Sache, Person oder Handlung ist in einem Aspekt anders als die andere Sache oder Person. Dann verwendet man **Komparativ + als**:

Mit dem Flugzeug bin ich schneller als mit dem Zug.
 Meine Tochter ist kleiner als ihre Freundin.
 Hier kann ich besser arbeiten als zu Hause.

Tipp wie + Nomen / Adverb etc. und als + Nomen / Adverb stehen nach der Satzklammer:

Früher ist man nicht so viel gereist wie heute.
 (Satzklammer)

Eine Sache, Person oder Handlung ist in einem Aspekt größer / kleiner / schneller ... als alle anderen. Dann verwendet man **am + Superlativ**.

Mit dem Auto bin ich am schnellsten bei der Arbeit.

Pronomen

1 Die Pronomen ich, du, er • sie • es, wir, ihr, sie / Sie

Die Pronomen nennen Sprecher und Hörer oder ersetzen Namen und bekannte Nomen.

ich, wir: Sprecher
 du, ihr, Sie: Hörer
 er, sie, es, sie: über diese Personen und Dinge spricht man

Tipp Im Deutschen kann man die Pronomen nicht weglassen.
 Kommst du heute? Wir spielen Karten. Philipp kommt auch. Er hat heute Zeit.

	Singular					Plural			
Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen

So werden die Pronomen verwendet:

- Bezug auf Nomen:

Das ist Martin Miller. Er ist Journalist. Kennen Sie ihn?

Das ist Andrea, meine Frau. Sie ist Deutschlehrerin. Ich liebe sie.

Das ist das Münster. Es ist sehr schön. Timo fotografiert es.

Tipp es kann sich auch auf eine ganze Aussage beziehen:

„Wann kommt der Zug an?“ – „Ich weiß es nicht.“

- „Kommunikations“-Pronomen:

du-Situation

Kostas: Andrea, ohne dich ist das Leben nicht schön!

Andrea: Ja, ja. Wo sind die Kinder jetzt? Lena, Jakob, wo seid ihr, ich sehe euch nicht!

Kostas: Wann haben wir mal wieder einen Abend nur für uns? Was meinst du?

Andrea: Einen Abend nur für uns? Ohne die Kinder? Was machen wir ohne sie?

Wann verwendet man *du / ihr ...*?

- in der Familie
- mit Kindern (bis ca. 15)
- mit Freunden
- manchmal mit Kollegen

Sie-Situation

Chef: Herr Bauer, Sie arbeiten sehr gut! Ich möchte Sie und Ihre Frau gern einladen und für Sie kochen. Es gibt Fisch und Gemüse.

Herr Bauer: Oh, vielen Dank. Ich frage meine Frau.

Chef: Sehr gut, fragen Sie sie bald.

Wann verwendet man *Sie ...*?

- mit fremden Erwachsenen
- in formellen Situationen: Arbeit, Einkaufen, Behörden, Polizei ...
- wenn man nicht sicher ist: *Sie* oder *du*?

Tipp Sie kann Singular oder Plural sein.

2 der, dieser, jeder / alle; einer / welche, keiner, meiner

der, dieser, jeder, einer, keiner, meiner kann man zusammen mit einem Nomen (als Artikelwort) oder allein (als Pronomen) verwenden.

Verwendung als **Artikelwort**: der schwierige Text, diese leichte Aufgabe, jedes Tier, ein intelligentes Tier, keine schlechte Idee, mein guter Freund

Verwendung als **Pronomen**:

- ▶ Wir dürfen den Schlüssel nicht vergessen. ◁ Den habe ich schon eingesteckt!
- ▶ Ist das Ihr Haus? ◁ Ja, das ist unseres. Nicht sehr groß, aber gemütlich.
- ▶ Wie schön für Sie! Wir möchten auch gern eins, aber wir können uns keins kaufen.

Als Pronomen haben *der, dieser, jeder, einer, keiner, meiner* immer die Signalendungen (= die Endungen des bestimmten Artikels). Steht danach ein Adjektiv, hat es die Endung *-e* oder *-en*.

	m	f	n	Pl
Nom.	der, dieser, jeder, einer, keiner, meiner	die, diese, jede, eine, keine, meine	das, dieses, jedes, ein(e)s, kein(e)s, mein(e)s	die, diese, alle, welche, keine, meine
Akk.	den, diesen, jeden, einen, keinen, meinen	die, diese, jede, eine, keine, meine	das, dieses, jedes, ein(e)s, kein(e)s, mein(e)s	die, diese, alle, welche, keine, meine
Dat.	dem, diesem, jedem, einem, keinem, meinem	der, dieser, jeder, einer, keiner, meiner	dem, diesem, jedem, einem, keinem, meinem	denen, diesen, allen, welchen, keinen, meinen

Der Plural der Pronomen *einer, eine, eines* ist *welche*. Der Dativ Plural von *der, die, das* als Pronomen heißt *denen*, nicht *den*. Statt *eines, keines, meines* sagt man in der gesprochenen Sprache meistens *eins, keins, meins*.

Verwendung der Pronomen

der, die, das und *dieser, diese, dieses* verwendet man, wenn man Aufmerksamkeit für ein ganz bestimmtes Element in einer Situation oder in einem Text / Dialog möchte. Deshalb stehen diese Pronomen oft auf **Position 1** und sind betont.

- ▶ Wo ist nur Klaus? ◁ Den habe ich gerade noch gesehen, vielleicht ist er weggegangen.
 - ▶ Wir müssen uns bei Rüdiger und Julia für die Einladung bedanken. ◁ Bei denen habe ich mich gestern bedankt, aber bei Maria noch nicht. Ich ruf sie heute an.
- Ich muss eine neue Uhr kaufen – diese hier ist kaputt. Sie hat nicht lange gehalten.

Tipp Wenn man etwas betont oder die Aufmerksamkeit auf etwas orientieren will, verwendet man *der, die, das* oder *dieser, diese, dieses*; sonst verwendet man *er, sie, es*.

das und *es* beziehen sich oft auf eine ganze Aussage oder auf etwas, was man sieht.

- ▶ Wann kommen noch mal Simone und Gisbert zu Besuch? ◁ Das weiß ich nicht! Du hast es mir nicht erzählt.
- ▶ Schau mal da vorn – was ist denn das? ◁ Das ist ein Schiff, glaube ich.

Mit *jeder, alle* und *keiner* bezieht man sich auf die Elemente einer Gruppe oder die ganze Gruppe.

Ich habe drei Brüder – und ich verstehe mich mit jedem gut.
Keiner ist bisher verheiratet.
In unserer Familie verstehen sich alle gut miteinander.
Hast du alles eingepackt?

jeder Einzelne
kein Einziger
die ganze Gruppe
alle Dinge

Mit *einer / welche, keiner* bezieht man sich auf Nomen mit unbestimmtem Artikel.

- ▶ Magst du noch einen Espresso? ◁ Ja, gern, ich nehme gern noch einen.
 ◁ Nein, danke, für mich bitte keinen mehr, sonst werde ich zu nervös.

Ich habe keine Disketten mehr – kannst du mir welche leihen?

Tipp *einer* kann auch Zahlwort sein.

- ▶ Wie viele Geschwister hast du denn? ◁ Nur eins.

meiner zeigt Besitz oder enge Verbindung an.

Frau Krämer: „Das ist unser neues Klavier.“ Frau Reich: „Und das ist unseres.“

- ▶ Hier liegt noch eine Tasche – wem gehört die wohl? ◁ Oh, das ist meine!“

3 Das Relativpronomen

Mit dem Relativpronomen bildet man Relativsätze. Vergleiche dazu auch S. 23 (Relativsätze).

	m	f	n	Pl
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	denen

Tipp Das Relativpronomen hat die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel.
 Ausnahme: Dativ Plural.

4 Das Reflexivpronomen

Die Reflexivpronomen verwendet man im Akkusativ oder Dativ.

	Akkusativ		Dativ			
ich	wasche	mich	ich	wasche	mir	die Haare
du	wäschst	dich	du	wäschst	dir	die Haare
er • sie • es	wäscht	sich	er • sie • es	wäscht	sich	die Haare
wir	waschen	uns	wir	waschen	uns	die Haare
ihr	wascht	euch	ihr	wascht	euch	die Haare
sie • Sie	waschen	sich	sie • Sie	waschen	sich	die Haare

Tipp Der Unterschied zwischen Akkusativ und Dativ ist nur bei *ich* und *du* deutlich:
 mich – mir, dich – dir.

5 Indefinitpronomen

Indefinitpronomen verwendet man, wenn man eine Person, einen Ort, einen Zeitpunkt usw. nicht genau spezifizieren will oder kann.

Vorhin hat jemand für dich angerufen – ich habe leider den Namen nicht verstanden.

Hat heute irgendjemand für mich angerufen?

Hat heute irgendwer für mich angerufen?

Gibt es noch irgendeine Möglichkeit, das Problem zu lösen?

Hast du zufällig meine Brille gesehen? Ich habe sie irgendwo vergessen.

Hast du heute vielleicht noch irgendwann Zeit?

Ich muss dringend mit dir sprechen.

Wir müssen das Problem irgendwie lösen.

Hast du irgendwas verstanden? Ich nicht.

Komm, wir fahren irgendwohin, weit weg von hier ...

Bedeutung:

Ich weiß nicht, wer angerufen hat.

Man will als Erstes wissen, ob überhaupt jemand angerufen hat.

Man will wissen, ob es überhaupt noch eine Möglichkeit gibt, das Problem zu lösen – egal, welche. Ich weiß nicht genau, wo.

Es ist nicht wichtig, wann.

Es ist nicht wichtig, wie – wichtig ist der Erfolg.

Im Moment ist nicht wichtig, was genau du verstanden hast.

Es ist nicht wichtig, wohin, Hauptsache weg von hier.



Diese Wörter verwendet man meistens allein (als Pronomen); *irgendein-* und *kein-* kann man aber auch als Artikelwort (vor dem Nomen) oder als Pronomen (allein) verwenden.

Man kann die Indefinitpronomen auch **negieren**.

indefinit

irgendjemand, irgendwer, irgendein-
irgendwas / irgendetwas
irgendwann
irgendwo
irgendwohin, irgendwoher
irgendwie

negiert

niemand, kein-
nichts
nie
nirgends
nirgendwohin, nirgendwoher
nicht

jemand, niemand können Endungen haben.

Nominativ	jemand	niemand
Akkusativ	jemanden	niemanden
Dativ	jemandem	niemandem
Genitiv	jemandes	niemandes



Oft werden *jemand* / *irgendjemand* und *niemand* auch ohne Endungen gebraucht: *Ich brauche niemand / niemanden. Hast du jemand / jemanden gesehen?*

Das Indefinitpronomen man

man bedeutet: Es gibt keine konkrete Person oder man spricht für alle Leute.

Sagt man auf Deutsch auch „Souvenir?“
Heute kann man den Fernsehturm gut sehen!
Früher hatte man mehr Zeit.

Tipp Bei konkreten Personen verwendet man *er, sie, es*: Pablo lernt Deutsch.
Er braucht ein Wörterbuch.

man ist ein sehr häufiges Indefinitpronomen. *man* wird nur im Nominativ verwendet, in den anderen Fällen benutzt man *ein-*.

Nominativ	man	In Deutschland arbeitet man sonntags nicht.
Akkusativ	einen	Hier behandeln die Leute einen nicht besonders freundlich!
Dativ	einem	Den Staat interessiert gar nicht, wie es einem geht.

Tipp *man* bedeutet oft: „alle Leute / die meisten Leute“.
In Deutschland arbeitet man sonntags nicht.
→ alle Leute / die meisten Leute arbeiten nicht.

man kann aber auch bedeuten: „irgendeine Person“.
Wenn man den Berliner Reichstag betritt, beeindruckt einen sofort die Atmosphäre.
→ eine nicht spezifizierte Person

6 sich und einander

Bei manchen Verben hat **sich** im Plural eine reziproke Bedeutung (Gegenseitigkeit).

sich kennen lernen	Hier haben Sara und ich uns kennen gelernt.	Bedeutung: Sara hat mich kennen gelernt, und ich habe Sara kennen gelernt. Sie hat ihn geliebt und er hat sie geliebt. Sie trifft ihn und er trifft sie (selten). Er hilft ihr und sie hilft ihm. Er lächelte ihr zu, und sie lächelte ihm zu.
sich lieben	Sie haben sich vom ersten Augenblick an geliebt.	
sich treffen	Heute treffen sie sich nur noch selten.	
sich helfen	Klaus Fischer und Marga Fischer helfen sich viel bei der Hausarbeit.	
sich zulächeln	Beim Abschied lächelten sie sich zu.	

Wenn man die reziproke Beziehung besonders deutlich machen will, verwendet man **einander**.

Hier haben Sarah und Paul einander kennen gelernt. Klaus und Marga helfen einander viel bei der Hausarbeit. Marga und Klaus verstehen einander gut.

Im Singular haben diese Verben **kein** Reflexivpronomen.

Ich habe ihn vor drei Jahren kennen gelernt. Sie liebt ihre Kinder. Ich treffe meinen Vater um 3 Uhr. Herr Maler hilft seiner Tochter bei den Hausaufgaben. Sie lächelte mir zu.

W-Wörter

1 W-Wörter

W-Wörter sind Fragewörter. Man fragt nach bestimmten Informationen z. B. *wie, wann, wo, woher, wohin* usw. Nach Personen oder Sachen fragt man unterschiedlich. Vergleiche dazu auch S. 8/9 (Die Fragesätze) und S. 61 (*welch-*).

	Person	keine Person, Sache
Nominativ	Wer ist das? – Kostas Raptis.	Was ist das? – Ein W-Wort.
Akkusativ	Wen siehst du? – Lutz. Ohne wen möchtest du nicht leben? – Ohne meine Familie. Für wen kochst du? – Für meine Frau.	Was isst du? – Eine Suppe. Ohne was möchtest du nicht leben? – Ohne meine Musik. Wofür braucht Martin das Geld? – Für einen Computer.



Kombination W-Wort + Präposition: Bei der Frage nach Sachen kann es besondere W-Wörter geben: Wofür arbeiten Kostas und Andrea? – Für ihr Haus.

welch- und was für ein

Mit *was für ein* fragt man nach **der Art / nach dem Typ** einer Sache / Person. In der Antwort verwendet man meistens den **unbestimmten Artikel**.

Frage

Was für eine Ärztin ist sie?

Was für ein Museum ist das?

Für was für eine Firma arbeitet er?

Antwort

Eine Kinderärztin.

Ein Museum für Druckkunst.

Für eine Computerfirma.



was für ein dekliniert man wie *ein, eine, ein*.

Im **Plural** verwendet man *was für* oder *welche Art (von)*.

Was für Schuhe suchst du eigentlich? Welche Art von Schuhen suchst du eigentlich?

Mit *welch-* fragt man, wenn es eine **Wahl** zwischen bestimmten Sachen / Personen gibt. In der Antwort verwendet man den **bestimmten Artikel**.

Frage

Welcher Radiosender hat einen Sitz in Mainz?

Welches Museum sollen wir besichtigen: das Kunstmuseum oder das Historische Museum?

Mit welchem Zug fährst du zurück?

Antwort

Der Südwestrundfunk.

Das Historische Museum.

Mit dem Zug um 14.30 h.

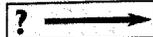
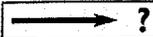


welch- dekliniert man wie *der, die, das*.

Präpositionen

Präpositionen kombiniert man mit Nomen. Sie stehen vor dem Nomen. Das Nomen hat dann einen bestimmten Kasus; meistens steht es im Akkusativ oder im Dativ.

1 Orts- oder Richtungsangaben

Woher?  ? aus	Wo?  ? in	Wohin?  ? nach
Herr Hansen kommt aus Frankfurt. Herr Becker kommt aus Deutschland.	Er wohnt in Frankfurt. Thomas und Anna wohnen in Deutschland.	Er fährt nach Leipzig. Herr Schapiro fährt nach Deutschland.
Länder mit Artikel: Herr Egli kommt aus der Schweiz.	Beat und Regula leben in der Schweiz.	Marlene Steinmann fährt in die Schweiz.
von ... nach Wohin?	Der Eurocity fährt von Norden nach Süden. Von Rostock fahren viele Schiffe nach Russland.	

Es gibt zwei Gruppen von Präpositionen.

① Präpositionen mit einem **festen Kasus** und ② Präpositionen mit **Akkusativ oder Dativ**.

① **aus, bei, gegenüber, von, zu**: immer mit dem **Dativ**:

Aus welchem Land kommen Sie?
Herr Eberle arbeitet bei einem Pharmakonzern.
Ich wohne gegenüber dem Hotel Atlantis.
Frau Bürgi kommt vom Sport.
Aus welchem Land kommen Sie?
Am Sonntag fahre ich immer zu meinen Eltern.

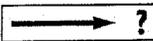
 **Meistens sagt man**

beim	statt	bei dem	Ausnahme: Man zeigt auf etwas Bestimmtes: „Gehen wir jetzt zu dem Laden?“ (= nicht zu einem anderen Laden). Der Artikel ist dann betont.
vom	statt	von dem	
zum / zur	statt	zu dem / zu der	

durch, entlang, gegen, um (herum): immer mit dem **Akkusativ**:

Machen wir zusammen einen Spaziergang durch den Wald?
Nein, ich gehe lieber den Fluss entlang.
Mach die Augen auf, du läufst gleich gegen den Baum!
Am besten gehen wir um den See (herum).

② *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen* mit Akkusativ oder Dativ:

Wohin?  ?

(Bewegung von A nach B)
mit **Akkusativ**:

Heike Blütner ...
geht an die Bushaltestelle.
steigt auf den Kirchturm.
geht in den Reichstag.
fährt hinter das Brandenburger Tor.
stellt das Gepäck neben den Busfahrer.
fliegt über die Stadt.
geht unter das Dach.
geht vor die Tür.
stellt den Koffer zwischen die Gepäckstücke.

Wo? ?

(etwas ist oder passiert an einem Ort A)
mit **Dativ**:

Heike Blütner ...
steht jetzt an der Bushaltestelle.
ist auf dem Kirchturm.
ist im Reichstag.
steht hinter dem Brandenburger Tor.
steht neben dem Busfahrer.
sitzt über dem Busfahrer.
steht unter dem Dach.
steht jetzt vor der Tür.
sitzt zwischen den Gepäckstücken.



Meistens sagt man

am, ans statt *an dem, an das*
im, ins statt *in dem, in das*

Ausnahme: Man zeigt auf etwas Bestimmtes:
„Warst du in dem Laden?“ (= nicht in einem anderen Laden). Der Artikel ist dann betont.



Man hört auch öfters diese Formen (nur gesprochen):

aufs (= *auf das*), *aufm* (= *auf dem*), *aufn* (= *auf den*)
hinters (= *hinter das*), *hinterm* (= *hinter dem*), *hintern* (= *hinter den*)
übers (= *über das*), *überm* (= *über dem*), *übern* (= *über den*)
unters (= *unter das*), *unterm* (= *unter dem*), *untern* (= *unter den*)
vors (= *vor das*)

Orts- oder Richtungsangaben im Überblick

an	Das Bild hängt an der Wand. Abends stehe ich oft am Fenster und schaue raus. Morgen gehen wir wieder an den See.	
auf	Das Glas steht auf dem Tisch. Steigen wir auf den Berg? Spiel bitte nicht auf der Straße! Gestern sind wir auf die Insel Rügen gefahren.	
aus	Kommen Sie aus Berlin? – Nein, aus Hamburg. Komm bitte aus dem Zimmer! Kaffee trinkt man aus der Tasse.	Herkunft (Land, Stadt) Gegenteil von in
bei	Bleib bitte bei mir! Er arbeitet bei einem Pharmakonzern. Die Kirche ist bei der Bank.	Personen Arbeitsplatz in der Nähe
durch	Gehst du durch den Park?	von einem Ende zum anderen

entlang Er geht die Straße entlang.

er folgt der Straße



Die Präposition *entlang* steht meistens hinter dem Nomen.

gegen Das Auto fährt gegen den Baum.

es stößt an, kollidiert

**gegen-
über** Gegenüber der Schule steht das Rathaus.
Der Schule gegenüber steht das Rathaus.
Das Rathaus steht ihr gegenüber.

**auf der anderen
Straßenseite,
vis-à-vis**



Die Präposition *gegenüber* steht vor oder hinter dem Nomen; aber immer hinter dem Pronomen.

in Die Milch ist im Kühlschrank.
Ich bin gerade in der Küche.
Wir fahren morgen in die Schweiz / in die USA ...
Sie geht in die Schule / in das Haus ...



**Länder und Orte mit
Artikel; Gebäude**

hinter Hinter dem Haus steht ein Baum.



nach Jeden Abend fährt Herr Eberle nach Deutschland.
Wir fahren bald nach Berlin!
Schau mal nach oben / nach unten / nach links ...

**Länder und Orte
ohne Artikel
Ortsadverbien**



Die Präposition *nach* verwendet man meistens ohne Artikel:
Ich fahre nach Dortmund. Geht ihr schon nach Hause?

neben Familie Blütner wohnt neben Familie Maler.



über Über dem Tisch hängt eine Lampe.



um Beim Abendessen sitzt die Familie um den
Tisch (herum).

im Kreis



unter Die Katze liegt unter dem Sofa.



von Frau Bürgi kommt gerade von der Arbeit.
Das ist die Tochter von einem Kollegen.

**weg von etwas
Zugehörigkeit**

vor Vor dem Reichstag ist ein großer Platz.



zu Emil fährt zu seiner Großmutter.
Ich muss noch schnell zur Post gehen.
Dieser Bus fährt zum Nollendorfplatz.

**Ziel: Personen,
Institutionen, Plätze**

bis zu Der Bus fährt bis zum Brandenburger Tor, nicht weiter.
bis nach Er hat mich bis nach Basel gebracht.



bis kombiniert man meistens mit anderen Präpositionen:
Die Straßenbahn fährt heute nur bis zum Bertoldsbrunnen.

2 Zeitangaben

Zeitangaben können so aussehen:

Am Morgen ist Herr Eberle zur Arbeit gefahren.
 Morgens bin ich immer sehr müde.
 1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende.
 oder: Im Jahr 1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende.

Präposition + Nomen
Adverb
Jahreszahl

Tipp Man sagt im Deutschen nicht „in 1995“.

am Am Samstag arbeitet Herr Eberle auch.
Wann? Am ersten Januar ist Neujahr.
 Am Morgen bin ich immer noch müde.
 Ebenso: am Vormittag, am Mittag,
 am Nachmittag, am Abend

Tag
Datum
Tageszeiten

in In der Nacht hat es geregnet.

Nacht

im im Februar, im Juni, im September ...
Wann? im Frühling, im Sommer, im Herbst, im Winter

Monate
Jahreszeiten

um Das Spiel fängt um drei Uhr an.
Wann?

Uhrzeit

Tipp Bei Jahreszahlen steht keine Präposition: Ich bin 1970 geboren. 1989 habe ich Abitur gemacht.

seit Seit zwanzig Minuten warte ich auf den Bus.
Seit wann?

Dauer jetzt

ab Ab heute mache ich Urlaub!
Ab wann?

Dauer seit ab

3 Andere Präpositionen und Bedeutungen

für + Akkusativ

Für wen? (Personen)
 Wofür? (Sachen)

Kostas arbeitet für seine Familie.
 Er braucht das Geld für das Haus.

Tipp Statt *für das* hört man auch *fürs*.

ohne + Akkusativ

Ohne wen? (Personen)
 Ohne was? (Sachen)

Frau König macht keinen Urlaub ohne ihre Freundinnen.
 Martin Miller kann nicht ohne Computer arbeiten.

durch + Akkusativ

Durch wen? (Personen)
 Wodurch? (Sachen)

Ich habe durch meinen Lehrer zum ersten Mal davon gehört.
 Durch den Unfall hat sie ihren Sohn verloren.

gegen + Akkusativ

Gegen wen? (Personen)

Heute spielt der Fußballclub Wacker Burghausen gegen Bayern München.

Ich bin gegen diesen Krieg.

mit + Dativ

Mit wem? (Personen)

Ich fahre mit meiner Mutter nach Berlin.

Womit? (Sachen)

Frau Koller geht nur mit ihrem Handy aus dem Haus.

Präpositionen mit dem Genitiv

Die Präpositionen *wegen*, *während*, *statt*, *trotz* stehen mit dem Genitiv.

Man verlässt seine Heimat wegen eines Krieges oder einer anderen Katastrophe. Er hat wegen seiner Tochter nicht wieder geheiratet. Ich bin wegen des Staus zu spät gekommen.

Während des Krieges gab es viel Elend. Reden Sie während der Pause mal nicht über die Arbeit! Er konnte während des Fußballspiels nur an sie denken.

Statt des Professors unterrichtet heute der Assistent. Statt der Besichtigung sind wir ins Theater gegangen. Statt des Treffens gab es nur ein Telefongespräch.

Trotz ihres Ratschlags hört er mit dem Studium auf. Trotz der Kälte gingen sie spazieren. Trotz des schlechten Wetters hatte sie gute Laune.

Bedeutung:

Grund

in dem Zeitraum

an Stelle von

das ändert nichts



Mit Personalpronomen verwendet man meistens den Dativ:

Wegen dir habe ich das gemacht. Wir haben sie statt ihm mitgenommen.



wegen, *während*, *statt* und *trotz* verwendet man mündlich auch sonst oft mit dem Dativ:

Wegen dem schlechten Wetter ...

Während dem Krieg ...

Statt dem Mantel nehme ich ...

Trotz seinem Rat habe ich ...

Adverbien und Angaben

Adverbien und Angaben geben Zusatzinformationen. Sie haben keine Endungen.

Ortsangaben: Wo passiert etwas?

hier, dort, rechts ...

Zeitangaben: Wann passiert etwas?

heute, jetzt, abends ...

Häufigkeitsangaben: Wie oft passiert etwas?

immer, oft, manchmal, selten, nie

Andere Adverbien:

vielleicht, leider, gern(e), sofort ...

Adverbien und Angaben stehen auf Position 1 oder in der Satzmitte.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Morgen	fährt	Martin Miller nach Leipzig.	ins Kino.
Tina	geht	gern	gehen.
Wir	möchten	sofort nach Hause	

Satzklammer

1 Angaben

Angaben geben zusätzliche Information: Wann passiert etwas? Wie passiert etwas? Warum passiert etwas? Wo passiert etwas? Wie bewertet der Sprecher / die Sprecherin etwas? usw.

Wir haben Ihnen gestern die Prospekte zugeschickt.
 Er hat vor zwei Wochen zuletzt angerufen.
 Sie hat diese Arbeit sehr schnell erledigt.
 Machen Sie dieses Paket bitte vorsichtig auf.
 Fahren wir mit der U-Bahn in die Stadt?
 Wegen des Streiks kam er zu spät zur Arbeit.
 Ich gehe jetzt trotz des Regens spazieren.
 Hier stand früher einmal die Berliner Mauer.
 Immer noch gibt es in dieser Stadt viele
 Erinnerungen an die DDR-Zeit.
 Glücklicherweise bin ich versichert. Zum Glück muss
 ich nichts bezahlen. Die Versicherung zahlt leider
 nicht den ganzen Schaden.

Wann?

Wie?

Warum?

Trotz welcher Umstände?

Wo?

Bewertung / Einschätzung durch
 den Sprecher / die Sprecherin

Wichtige modale Angaben:

vielleicht | eventuell | vermutlich | wohl | wahrscheinlich | bestimmt | sicher →

Wichtige Zeitangaben:

damals, einmal, früher | neulich | gestern, vorgestern | gerade | jetzt, heute, gerade →



Angaben können kurz sein (Adverbien wie *heute, damit, darum, hier, glücklicherweise*), sie können aber auch länger sein (*an diesem Tag, mit der U-Bahn, wegen des Streiks, in dieser Stadt, zum Glück*).

2 Adverbien

Wörter auf *-weise* sind Adverbien. Diese Adverbien (und einige andere) drücken meistens eine Bewertung oder Meinung des Sprechers / der Sprecherin aus.

glücklicherweise
 netterweise
 dummerweise
 freundlicherweise
 leider
 hoffentlich
 vielleicht
 wahrscheinlich

der Sprecher / die Sprecherin ...

... ist froh
 ... findet das nett
 ... findet das dumm
 ... findet das freundlich
 ... findet das schade
 ... hofft das
 ... vermutet das
 ... glaubt, dass das passiert

3 Ortsadverbien und Richtungsadverbien

Ortsadverbien

Mit Ortsadverbien sagt man, **wo** etwas ist oder stattfindet. Sie sind Ortsangaben.

Tipp Die Ortsadverbien sind Ortsangaben. Manche Verben haben obligatorische Ortsangaben: *wohnen, hängen, leben, sein, sitzen, stehen*. (Vergleiche S. 48/49, Verben mit Orts- und Richtungsangaben.)

Ortsangaben können so ausgedrückt werden:

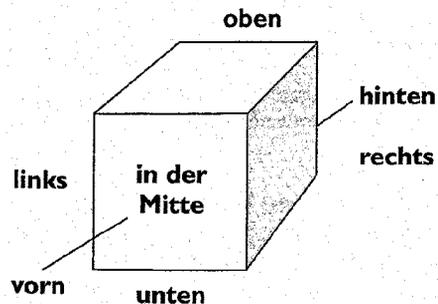
In der Garage steht eine Lampe.
 Drinnen steht eine Lampe.
 Drinnen in der Garage steht eine Lampe.

Präposition + Nomen (im Dativ)
 Ortsadverb
 Kombination: Ortsadverb
 + Präposition + Nomen

Die Ortsadverbien oben, unten, links, rechts, vorn, hinten

Das Haus hat zwei Stockwerke: Oben sind die Schlafzimmer, unten sind Küche und Wohnzimmer.

„Schau mal, ein Familienfoto: Links steht meine Mutter, rechts mein Vater und in der Mitte stehe ich!“



Tipp Man kann Ortsadverbien mit *nach* kombinieren. Dann geben sie an, **wohin** sich etwas bewegt. Zusammen mit *nach* sind sie Richtungsangaben.

nach oben, nach unten, nach links, nach rechts, nach vorn, nach hinten

„Siehst du die Kuppel im Reichstag? Komm, wir gehen nach oben!“

„Schau mal nach vorn, dann siehst du das Brandenburger Tor.“

Die Ortsadverbien draußen, drinnen, drüben, unten, oben

Draußen auf der Terrasse stehen fünf Kästen Mineralwasser.
Was macht das Fahrrad hier drinnen?
Unten im Keller stehen noch zwei Betten.
Oben in Zimmer 12 hört jemand laute Musik.
Drüben in der Garage steht eine Lampe.

Die Dinge / Handlungen
finden an einem Ort /
in einem Raum statt.

Richtungsadverbien

Mit Richtungsadverbien bezeichnet man das Ziel einer Bewegung.



Richtungsadverbien sind Richtungsangaben. Manche Verben haben obligatorische Richtungsangaben: *legen, gehen, stellen, hängen, fahren ...* (Vergleiche dazu auch S. 48/49, Verben mit Orts- und Richtungsangaben.)

Richtungsangaben können so ausgedrückt werden:

Gehen Sie doch in den Keller.
Gehen Sie doch runter.
Gehen Sie doch nach unten.
Gehen Sie doch runter in den Keller.

Präposition + Nomen (meist im Akkusativ)
Richtungsadverb
Präposition + Ortsadverb
Kombination: Richtungsadverb + Präposition
+ Nomen

Die Richtungsadverbien raus, rein, rüber, rauf, runter, her, hin

Bringen Sie die Stühle bitte raus in den Garten.
Bringen Sie bitte die Decken rein, es fängt an zu regnen.
Holen Sie mal die schmutzige Wäsche runter, bitte.
Ich geh gleich mal rauf und schau nach, ob alles fertig ist.
Schauen Sie mal da rüber, da ist noch alles unordentlich!
Komm doch mal her, ich muss dir was zeigen!
Heute Abend gibt es eine Party bei Bettina – gehen wir hin?

raus = nach draußen
rein = nach drinnen
runter = nach unten
rauf = nach oben
rüber = nach drüben
her = zu mir / zum Sprecher
hin = zu einem Ziel, das
nicht beim Sprecher ist

Man kann die Richtungsangaben mit *r-* (*raus, rein, rauf, runter, rüber*) auch mit *hin-* und *her-* genauer spezifizieren: *her* = Bewegung **zum** Sprecher, *hin* = Bewegung **vom** Sprecher **weg**.

heraus (Sprecher ist draußen)
herein (Sprecher ist drinnen)
herunter (Sprecher ist unten)
herauf (Sprecher ist oben)
herüber (zum Sprecher auf die andere Seite)

hinaus (Sprecher ist drinnen)
hinein (Sprecher ist draußen)
hinunter (Sprecher ist oben)
hinauf (Sprecher ist unten)
hinüber (weg vom Sprecher auf die andere Seite)

Zahlen und Datum

Kardinalzahlen und Ordinalzahlen

0-9	10-19	20-29	30-100	100-1000	1000-eine Million
null	zehn	zwanzig	dreißig	(ein)hundert	(ein)tausend
eins	elf	einundzwanzig	vierzig	zweihundert	zweitausend
zwei	zwölf	zweiundzwanzig	fünfzig	dreihundert	dreitausend
drei	dreizehn	dreiundzwanzig	sechzig	vierhundert	zehntausend
vier	vierzehn	vierundzwanzig	siebzig	fünfhundert	elftausend
fünf	fünfzehn	fünfundzwanzig	achtzig	sechshundert	zwanzigtausend
sechs	sechzehn	sechszwanzig	neunzig	siebenhundert	hunderttausend
sieben	siebzehn	siebenundzwanzig	(ein)hundert	achthundert	zweihunderttausend
acht	achtzehn	achtundzwanzig	(ein)hundertzehn	neunhundert	eine Million
neun	neunzehn	neunundzwanzig	(ein)hundertzwanzig	(ein)tausend	...

Datumsangaben macht man mit **am + Ordinalzahl**.

So bildet man die Ordinalzahlen mit *am*:

1-19: Die Ordinalzahlen haben die Endung **-ten**: am vierten zwölften (4.12.) etc.
Einige Ordinalzahlen sind unregelmäßig: am ersten dritten (1.3.), am siebten zweiten (7.2.)

Ab 20: Die Ordinalzahlen haben die Endung **-sten**:
am zwanzigsten elften (20.11.), am einunddreißigsten zwölften (31.12.)

am ersten	am elften	am zwanzigsten
am zweiten	am zwölften	am einundzwanzigsten
am dritten	am dreizehnten	am zweiundzwanzigsten
am vierten	am vierzehnten	...
am fünften	am fünfzehnten	am dreißigsten
am sechsten	am sechzehnten	am einunddreißigsten
am siebten	am siebzehnten	...
am achten	am achtzehnten	
am neunten	am neunzehnten	
am zehnten		

Tipp Wenn man das Datum mit dem bestimmten Artikel sagt, hat die Ordinalzahl die Endung **-e**: der zweite Oktober, der zweiundzwanzigste November

Die Negation (Verneinung)

1 doch und nein

Auf positive Fragen antwortet man mit *ja* oder *nein*. Auf negative Fragen antwortet man mit *nein* oder *doch*.

- Haben Sie den Fischmarkt nicht gesehen?
 ◁ Doch, ich habe ihn gestern gesehen. ◁ Nein, ich hatte gestern keine Zeit.
- Haben Sie kein Auto?
 ◁ Doch, natürlich! ◁ Nein, ich fahre immer Zug!

2 nicht und kein

nicht verneint Sätze und Satzteile. *kein* verneint nur das Nomen.

nicht	kein
Das Rathaus ist nicht alt.	Das ist kein Rathaus.
Ich sehe die Kinder nicht.	Martin Miller hat keine Kinder.
▶ Ich fahre in die Stadt, kommst du mit?	▶ Trinken Sie noch einen Kaffee?
◁ Nein danke, ich fahre nicht mit, das ist so anstrengend.	◁ Nein danke, ich möchte keinen Kaffee mehr, ich bin schon ganz nervös!

Das sagt und hört man oft:

- ▶ Ich gehe ins Kino. Kommst du mit? ◁ Nein, ich habe keine Lust.
- ▶ Trinken wir einen Kaffee? ◁ Nein, ich habe keine Zeit.
- ▶ Gehen wir in ein Restaurant? ◁ Nein, ich habe kein Geld.

3 Die Verneinung im Überblick

nicht kann die ganze Aussage verneinen. Dann steht *nicht* hinten in der Satzmitte.

	Verb		Satzende
Wegen Papa	konnten	wir uns die Bodenseerundfahrt nicht	leisten.
Der Regen	hat	dann einfach gar nicht mehr	aufgehört.
Ich	wollte	ihr das eigentlich heute nicht	sagen.
Satzklammer			

Einige Elemente stehen immer *nach nicht*.

	Verb		immer nach nicht:
Am liebsten	wäre	ich gar nicht <u>nach Lindau</u>	gefahren. Richtungsangabe
	Fahr	bitte nicht so <u>schnell!</u>	Adverbien mit Bezug auf
Ich	kann	im Augenblick nicht <u>laut</u>	sprechen. die Art der Handlung

nicht kann speziell ein **Element** im Satz verneinen (Korrektur-Verneinung). Dann steht *nicht* direkt vor diesem Element.

Ich	gehe	nicht mit ihm ins Kino.	getroffen.	(sondern mit ihr)
Sie	hat	ihn nicht auf der Straße	gekommen.	(sondern im Park)
Klaus	ist	nicht gestern		(sondern vorgestern)

nicht kombiniert man oft.

- nicht mehr: Ich kann ohne Brille nicht mehr gut sehen. (Früher konnte ich das)
- noch nicht: Ich bin noch nicht fertig. (Es dauert noch ein bisschen länger)
- gar nicht: Das Essen in diesem Restaurant schmeckt mir gar nicht. (überhaupt nicht)

Verneinung mit kein

Mit *kein* verneint man **ein** und andere **unbestimmte Artikelwörter**. *kein-* hat dieselben Endungen wie *ein, eine, ein*.

ein Brief, eine Wohnung ... (unbestimmter Artikel)
Ich habe Glück. (kein Artikel)
Haben Sie Kinder? (Plural ohne Artikel)
In Mainz gibt es viele Museen. (*viele*)
Es kommen noch einige Gäste. (*einige*)
Ebenso: *alle, manche, mehrere, beide, ein paar, jeder / jede / jedes*

Verneinung mit **kein**:

kein Brief, keine Wohnung, kein Haus
Ich habe kein Glück.
Nein, ich habe keine Kinder.
In meiner Stadt gibt es keine Museen.
Nein, es kommen keine Gäste mehr.

kein kombiniert man oft.

kein- mehr: | Es gibt leider keinen Platz mehr im Kurs. (Gestern gab es noch drei.)
noch kein-: | Er hat noch keine Arbeit gefunden. (Die Suche dauert noch.)
gar kein-: | Ich habe jetzt gar keine Zeit für dich! (überhaupt keine)

Weitere Verneinungen

Mit *nichts* und *nie* verneint man **etwas** und *immer*, mit *niemand* verneint man **jemand**.

Schau mal da vorne! – Ich kann nichts sehen. Siehst du denn etwas?
Du hilfst mir nie bei der Hausarbeit! Immer findest du eine Ausrede!
Kennst du jemand, der das reparieren kann? – Nein, leider kenne ich auch niemand.

Modalpartikeln

aber, denn, doch, eben / halt, eigentlich, ja, mal, wohl

Modalpartikeln geben Signale, wie ein Sprecher eine Aussage oder Frage bewertet.

aber

Das können Sie aber schon gut!
Das ist aber eine tolle Reise, die ihr da macht!

Überraschung: etwas ist anders als man es erwartet.



aber kommt in dieser Bedeutung vor allem in Ausrufen vor.

denn

Beherrschen Sie denn alles, was Sie gelernt haben?
Ah, Sie sprechen Spanisch. Kommen Sie denn aus Bolivien?

Man will eine bestimmte Sache genauer wissen.



denn kommt in dieser Bedeutung nur in Fragesätzen vor.

doch

Wenn Sie eine Frage nicht gleich beantworten können, lösen Sie doch erst die folgenden Aufgaben.

Komm, wir trinken einen Kaffee im „Erzherzog Johann“! – Aber der hat doch zu, wegen Renovierung!

Man macht auf etwas aufmerksam, gibt einen Ratschlag.

Widerspruch: „Du solltest eigentlich auch wissen, dass das nicht geht.“

eben, halt

Schon wieder ein Krieg – die Menschheit lernt eben nichts dazu!

Er hat wieder Probleme mit seinem Chef; aber er ist halt auch kein einfacher Mensch.

Das ist erwartbar / keine Überraschung.

eigentlich

Die Arbeitsanweisungen in der Prüfung kann man eigentlich leicht verstehen.

Ich habe eigentlich keinen Grund zur Klage.

Das gilt grundsätzlich, es kann aber Ausnahmen geben.

ja

Bei Problemen mit einer Aufgabe lösen Sie doch gleich die nächste Aufgabe. Sie verlieren ja sonst so viel Zeit.

Bleib nur nicht zu lange auf – du weißt ja, morgens kommst du so schwer aus dem Bett!

Das ist im Grunde bekannt, der Sprecher signalisiert: Wir wissen das beide.

mal

Können Sie mir mal kurz sagen, wie lange das noch dauert?

Mach doch mal 'ne Pause, denk auch an deine Gesundheit!

mal macht die Frage / Aussage weniger direkt / höflicher.

wohl

► „Warum kommt Jonas nicht mit?“ ◁ „Er hat wohl noch einige Dinge zu erledigen.“
„Das ist wohl ziemlich schwierig!“

Vermutung, Abschwächung der Aussage.



Modalpartikeln sind in der **gesprochenen Sprache** besonders häufig. Oft kann man sie nur schwer direkt in andere Sprachen übersetzen.

Die meisten Wörter, die man als Modalpartikeln verwenden kann, kommen auch in anderen Kontexten vor. Dann sind sie **keine** Modalpartikeln.

Er war müde, denn er hatte lange gearbeitet. *denn* = Konjunktion

► Kommst du? ◁ Ja, gleich. *ja* = Antwortpartikel

Das ist das eigentliche Problem. *eigentlich* = Adjektiv („das wirkliche Problem“)

► Wollen Sie nicht mitkommen? ◁ Doch, doch, ich komme gleich. *doch* = Antwortpartikel, positive Antwort auf negative Frage

► Fühlst du dich nicht wohl? ◁ Doch *wohl* = Adverb

doch, mir geht es gut.



Modalpartikeln kommen nur in der Satzmitte vor und sind meistens unbetont.

Liste der wichtigsten unregelmäßigen Verben

abbiegen	bog ab	ist	abgebogen
abfahren	fuhr ab	ist	abgefahren
abfliegen	flog ab	ist	abgeflogen
abgeben	gab ab	hat	abgegeben
abhängen	hing ab	hat	abgehangen
abheben	hob ab	hat / ist	abgehoben
abschließen	schloss ab	hat	abgeschlossen
abwaschen	wusch ab	hat	abgewaschen
anbieten	bot an	hat	angeboten
anfangen	ging an	hat	angefangen
angehen	griff an	ist	angegangen
angreifen	griff an	hat	angegriffen
ankommen	kam an	ist	angekommen
annehmen	nahm an	hat	angenommen
anrufen	rief an	hat	angerufen
ansehen	sah an	hat	angesehen
anziehen	zog an	hat	angezogen
aufgeben	gab auf	hat	aufgegeben
aufheben	hob auf	ist	aufgehoben
aufnehmen	nahm auf	hat	aufgenommen
aufstehen	stand auf	ist	aufgestanden
ausgeben	gab aus	hat	ausgegeben
ausgehen	ging aus	ist	ausgegangen
ausschließen	schloss aus	hat	ausgeschlossen
aussehen	sah aus	hat	ausgesehen
aussprechen	sprach aus	hat	ausgesprochen
aussteigen	stieg aus	ist	ausgestiegen
befehlen	befahl	hat	befohlen
beginnen	begann	hat	begonnen
beißen	biss	hat	gebissen
belügen	belog	hat	belogen
beraten	beriet	hat	beraten
beschließen	beschloss	hat	beschlossen
beschreiben	beschrieb	hat	beschrieben
besitzen	besaß	hat	besessen
bestehen	bestand	hat	bestanden
betragen	betrug	hat	betragen
betrügen	betrog	hat	betrogen
beweisen	bewies	hat	bewiesen
bewerben	bewarb	hat	beworben
beziehen	bezog	hat	bezogen
biegen	bog	hat	gebogen
bieten	bot	hat	geboten
binden	band	hat	gebunden
bitten	bat	hat	gebeten
blasen	blies	hat	geblasen
bleiben	blieb	ist	geblieben
brechen	brach	hat	gebrochen
bringen	brachte	hat	gebracht
denken	dachte	hat	gedacht
einfallen	fiel ein	ist	eingefallen
einladen	lud ein	hat	eingeladen
einschlafen	schief ein	ist	eingeschlafen
einsteigen	stieg ein	ist	eingestiegen
einziehen	zog ein	ist	eingezogen
empfehlen	empfohl	hat	empfohlen
enthalten	enthielt	hat	enthalten

entlassen	entließ	hat	entlassen
entscheiden	entschied	hat	entschieden
entschließen	entschloss	hat	entschlossen
entsprechen	entsprach	hat	entsprochen
entstehen	entstand	ist	entstanden
erfahren	erfuhr	hat	erfahren
erfinden	erfand	hat	erfunden
erhalten	erhielt	hat	erhalten
erkennen	erkannte	hat	erkannt
erscheinen	erschien	ist	erschienen
erschrecken	erschrak	ist	erschrocken
erziehen	erzog	hat	erzogen
essen	aß	hat	gegessen
fahren	fuhr	ist	gefahren
fallen	fiel	ist	gefallen
fangen	fing	hat	gefangen
festhalten	hielt fest	hat	festgehalten
finden	fand	hat	gefunden
fliegen	flog	ist	geflogen
fließen	floss	ist	geflossen
fressen	fraß	hat	gefressen
frieren	fror	hat	gefroren
geben	gab	hat	gegeben
gefallen	gefiel	hat	gefallen
gehen	ging	ist	gegangen
gelingen	gelang	ist	gelingen
gelten	galt	hat	gegolten
genießen	genoss	hat	genossen
geschehen	geschah	ist	geschehen
gewinnen	gewann	hat	gewonnen
gießen	goss	hat	gegossen
greifen	griff	hat	gegriffen
halten	hielt	hat	gehalten
hängen	hing	hat	gehangen
heben	hob	hat	gehoben
heißen	hieß	hat	geheißen
helfen	half	hat	geholfen
kennen	kannte	hat	gekannt
kommen	kam	ist	gekommen
lassen	ließ	hat	gelassen
laufen	lief	ist	gelaufen
leiden	litt	hat	gelitten
leihen	lieh	hat	geliehen
lesen	las	hat	gelesen
liegen	lag	hat	gelegen
lügen	log	hat	gelogen
messen	maß	hat	gemessen
missverstehen	missverstand	hat	missverstanden
nachschlagen	schlug nach	hat	nachgeschlagen
nehmen	nahm	hat	genommen
nennen	nannte	hat	genannt
pfeifen	pfiff	hat	gepfiffen
raten	riet	hat	geraten
rufen	rief	hat	gerufen
scheiden	schied	hat	geschieden
schieben	schob	hat	geschoben
schlafen	schief	hat	geschlafen
schlagen	schlug	hat	geschlagen
schließen	schloss	hat	geschlossen

schneiden	schnitt	hat	geschnitten
schreiben	schrrieb	hat	geschrieben
schreien	schrie	hat	geschrien
schweigen	schwieg	hat	geschwiegen
schwimmen	schwamm	ist	geschwommen
sich unterhalten	unterhielt sich	hat	sich unterhalten
sich verhalten	verhielt sich	hat	sich verhalten
singen	sang	hat	gesungen
sinken	sank	ist	gesunken
sitzen	saß	hat	gesessen
sprechen	sprach	hat	gesprochen
springen	sprang	ist	gesprungen
stehen	stand	hat	gestanden
stehlen	stahl	hat	gestohlen
steigen	stieg	ist	gestiegen
sterben	starb	ist	gestorben
stinken	stank	hat	gestunken
streichen	strich	hat	gestrichen
streiten	stritt	hat	gestritten
teilnehmen	nahm teil	hat	teilgenommen
tragen	trug	hat	getragen
treffen	traf	hat	getroffen
treiben	trieb	hat	getrieben
trinken	trank	hat	getrunken
tun	tat	hat	getan
überfahren	überfuhr	hat	überfahren
übernehmen	übernahm	hat	übernommen
überweisen	überwies	hat	überwiesen
umsteigen	stieg um	ist	umgestiegen
umziehen	zog um	ist	umgezogen
unterscheiden	unterschied	hat	unterschieden
verbieten	verbot	hat	verbotten
verbinden	verband	hat	verbunden
verbringen	verbrachte	hat	verbracht
vergessen	vergaß	hat	vergessen
vergleichen	verglich	hat	verglichen
verlassen	verließ	hat	verlassen
verlieren	verlor	hat	verloren
verraten	verriet	hat	verraten
verschreiben	verschrieb	hat	verschrieben
versprechen	versprach	hat	versprochen
verstehen	verstand	hat	verstanden
vertreten	vertrat	hat	vertreten
verzeihen	verzieh	hat	verziehen
vorschlagen	schlug vor	hat	vorgeschlagen
vorziehen	zog vor	hat	vorgezogen
wachsen	wuchs	ist	gewachsen
waschen	wusch	hat	gewaschen
wehtun	tat weh	hat	wehgetan
werden	wurde	ist	geworden
werfen	warf	hat	geworfen
widersprechen	widersprach	hat	widersprochen
wiegen	wog	hat	gewogen
wissen	wusste	hat	gewusst
ziehen	zog	hat	gezogen
zunehmen	nahm zu	hat	zugewonnen
zwingen	zwang	hat	gezwungen

Verben mit Präpositional-Objekt

abhängen	von	+	Dativ	kämpfen	für	+	Akkusativ
achten	auf	+	Akkusativ	klagen	über	+	Akkusativ
anfangen	mit	+	Dativ	kommen	zu	+	Dativ
ankommen	auf	+	Akkusativ	sich kümmern	um	+	Akkusativ
antworten	auf	+	Akkusativ	lachen	über	+	Akkusativ
sich ärgern	über	+	Akkusativ	leiden	an	+	Dativ
aufhören	mit	+	Dativ		unter	+	Dativ
aufpassen	auf	+	Akkusativ	nachdenken	über	+	Akkusativ
sich aufregen	über	+	Akkusativ	protestieren	gegen	+	Akkusativ
ausgeben	für	+	Akkusativ	rechnen	mit	+	Dativ
sich bedanken	für	+	Akkusativ	reden	über	+	Akkusativ
	bei	+	Dativ		von	+	Dativ
sich bemühen	um	+	Akkusativ	riechen	nach	+	Dativ
berichten	über	+	Akkusativ	sagen	über	+	Akkusativ
sich beschäftigen	mit	+	Dativ		zu	+	Dativ
sich beschweren	bei	+	Dativ	schicken	an	+	Akkusativ
	über	+	Akkusativ		zu	+	Dativ
bestehen	aus	+	Dativ	schimpfen	über	+	Dativ
sich beteiligen	an	+	Dativ	schmecken	nach	+	Dativ
sich bewerben	um	+	Akkusativ	schreiben	an	+	Akkusativ
sich beziehen	auf	+	Akkusativ	sehen	von	+	Dativ
bitten	um	+	Akkusativ	sein	für	+	Akkusativ
denken	an	+	Akkusativ		gegen	+	Akkusativ
diskutieren	über	+	Akkusativ	sorgen	für	+	Akkusativ
einladen	zu	+	Dativ	sprechen	über	+	Akkusativ
sich entscheiden	für	+	Akkusativ		mit	+	Dativ
sich entschließen	zu	+	Akkusativ	sterben	an	+	Dativ
sich entschuldigen	bei	+	Dativ	streiten	mit	+	Dativ
	für	+	Akkusativ		über	+	Akkusativ
erfahren	von	+	Dativ	teilnehmen	an	+	Dativ
sich erholen	von	+	Dativ	telefonieren	mit	+	Dativ
sich erinnern	an	+	Akkusativ	sich treffen	mit	+	Dativ
erkennen	an	+	Dativ		zu	+	Dativ
sich erkundigen	nach	+	Dativ	sich trennen	von	+	Dativ
erschrecken	über	+	Akkusativ	sich überzeugen	von	+	Dativ
erzählen	über	+	Akkusativ	sich unterhalten	mit	+	Dativ
	von	+	Dativ		über	+	Akkusativ
fragen	nach	+	Dativ	sich unterscheiden	von	+	Dativ
sich freuen	auf	+	Akkusativ	sich verabreden	mit	+	Dativ
	über	+	Akkusativ	sich verabschieden	von	+	Dativ
gehen	um	+	Akkusativ	vergleichen	mit	+	Dativ
gehören	zu	+	Dativ	sich verlassen	auf	+	Akkusativ
gewöhnen	an	+	Akkusativ	sich verlieben	in	+	Akkusativ
glauben	an	+	Akkusativ	sich verstehen	mit	+	Dativ
gratulieren	zu	+	Dativ	verstehen	von	+	Dativ
halten	für	+	Akkusativ	sich vorbereiten	auf	+	Akkusativ
sich handeln	um	+	Akkusativ	sich etwas vorstellen	unter	+	Dativ
handeln	von	+	Dativ	warnen	vor	+	Dativ
helfen	bei	+	Dativ	warten	auf	+	Akkusativ
hindern	an	+	Dativ	werden	zu	+	Dativ
hoffen	auf	+	Akkusativ	wissen	von	+	Dativ
hören	von	+	Dativ	sich wundern	über	+	Akkusativ
sich informieren	über	+	Akkusativ	zweifeln	an	+	Akkusativ
sich interessieren	für	+	Akkusativ				
interessiert sein	an	+	Dativ				

Die Grammatik

Deutsch für die Grundstufe

„Die Grammatik“

- ist eine komplette Lernergrammatik für die Grundstufe zum Nachschlagen und Wiederholen
- eignet sich für den Unterricht und zum Selbststudium
- entspricht den jeweiligen Kapiteln „Systematische Grammatik“ im Lehrwerk „Passwort Deutsch“

ISBN-10: 3-12-**675897**-5

ISBN-13: 978-3-12-**675897**-0



9 783126 758970

Klett

